







Bildnachweis: iStock - Wendy Love

Liebe Landwirtinnen und Landwirte, liebe LKV-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

für uns alle, auch für unsere Abteilung, hat die Corona-Pandemie große Veränderungen mit sich gebracht. Wir, das sind Carolin Herz, Christiane Inhofer, Tobias Müller, Martina Leißner und ich – Sonja Hartwig-Kuhn. Gemeinsam mit unserem Chef, Ernest Schäffer, betreuen wir die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Presse, Marketing und Projektmanagement. Artikel schreiben, Flyer gestalten und Messen organisieren gehört normalerweise zu unseren Aufgaben.

Während Veranstaltungen und Messen leider erst einmal abgesagt wurden bzw. nicht erlaubt waren, hat die schriftliche und mündliche Kommunikation mit unseren Kolleg\*innen, LKV-Partner\*innen und unseren Mitgliedsbetrieben massiv an Bedeutung gewonnen. Systematisches und erfolgreiches Krisenmanagement basiert auf der Nutzung aller Kommunikationsmöglichkeiten. Dabei stehen unser aller Gesundheit, Kontakterhalt und Transparenz im Mittelpunkt. So verhindern wir, dass das Virus uns ins Chaos stürzt. In diesem Heft erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Maßnahmen, die wir beim LKV Bayern ergriffen haben.

Trotz Corona darf das Tagesgeschäft nicht liegen bleiben! Wir haben noch so einiges vorzubereiten, denn

Frau Inhofer und ich gehen im Sommer voller Vorfreude in den Mutterschutz. Und nein, wir haben uns vorab nicht abgesprochen. Mit Martina Leißner haben wir eine sehr gute neue Kollegin gefunden. Sie wird den Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und uns mit ihrer Erfahrung aus der landwirtschaftlichen Praxis sowie aus der Öffentlichkeitsarbeit bereichern.

Bevor Frau Inhofer und ich uns verabschieden, haben wir noch ein LKV Magazin mit zahlreichen spannenden und informativen Beiträgen erstellt. Der Jahresrückblick zum Erzeugungs- und Qulitätsmonitoring in Form der FLP zeigt Ihnen die Entwicklungen in Schweine- und Rindermast sowie der Ferkelerzeugung. Im Milchbereich warten sehr lesenswerte Artikel über die Kombinationshaltung und einen MLP-Ziegenbetrieb auf Sie.

Übrigens, falls Sie mal Feedback, Anregungen oder Ideen für unsere Flyer und Beiträge auf den verschiedenen Medien (Homepage, LKV Magazin, Facebook, Instagram, LKV Info App etc.) haben, immer her damit. Wir freuen uns auf Ihre wertvolle Meinung, Ihre Ideen und bleiben gerne mit Ihnen im Kontakt. Schreiben Sie einfach eine Email an presse@lkv.bayern.de.

Aus dem Homeoffice (Stand Mai 2020) wünschen wir Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des LKV Magazins!

Mit herzlichen Grüßen die Abteilung Kommunikation



### Stimmen aus der Branche

Für die aktuelle Ausgabe von "Stimmen aus der Branche" konnten wir Hermann Kästle und Lothar Ehehalt gewinnen. Hermann Kästle ist Vorsitzender des Fleischerzeugerrings Wertingen und Mitglied des LKV Ausschusses, in dem jeder Regierungsbezirk durch einen Milch- und einen Fleischerzeugerringvorsitzenden repräsentiert wird. Kästle betreibt mit seinem Sohn einen Schweinemastbetrieb mit Ackerbau. Lothar Ehehalt ist Vorsitzender des Milcherzeugerrings Unterfranken und ebenfalls Ausschussmitglied. Gemeinsam mit seiner Familie bewirtschaftet er in Form einer GbR einen Milchviehbetrieb.

Beiden haben wir die Frage gestellt, welche Vor- und Nachteile sich auf Grund der Corona-Pandemie für die Branche ergeben.



### KÄSTLE:

Ich sehe die aktuelle Lage sehr kritisch. Die gemästeten Schweine werden nicht termingerecht abgeholt, weil sich Teile der Schlachtbranche auf Grund von Corona in Kurzarbeit befinden. Damit können auch Ferkel nicht abgenommen werden, die Mäster haben keinen Platz. Insgesamt werden weniger Tiere gehalten, damit wird weniger Getreide für die Tierernährung gebraucht, und es sind andere Absatzwege notwendig. Zu viel Getreide auf den Märkten drückt die Preise. Durch die Diskussion um die Zustände in Schlachthöfen geraten auch Teile der Tierhaltung wieder in die Kritik. Ob sich Vorteile aus der Corona-Krise ergeben ist fraglich. Trotzdem werden wir unseren Betrieb weiterführen und hoffen, dass es gut geht.



### **EHEHALT**:

Mit Blick auf die Märkte frage ich mich, ob es Vorteile für unsere Branche gibt. Einige Leute verdienen weniger und haben damit ihre Kaufkraft verloren. Ohne die Geselligkeit auf Volksfesten und beim Essengehen fehlt der Anreiz zum Konsum. Insbesondere der fehlende Außerhausverzehr führt zu deutlichen Rückgängen beim Absatz von Lebensmitteln. Unsere Molkerei hat bereits mitgeteilt, dass mit Preisrückgängen zu rechnen sei. Persönlich würde ich eine freiwillige Mengenrückführung der Milch gegenüber der privaten Lagerhaltung vorziehen. Auch auf Grund der schwierigen Futterlage bei uns in der Region reduzieren wir derzeit unseren Tierbestand, auch wenn die Preise für Zuchtund insbesondere Schlachtvieh besser sein könnten.

Etwas Positives ist mir aber in letzter Zeit doch aufgefallen. Auf den Weg zu unseren Feldern komme ich mit dem Schlepper oft an Radwegen vorbei. Im Vergleich zu früher scheint es bei den Passanten ein Umdenken gegeben zu haben. Viele grüßen freundlich, manche winken mir sogar zu. Die Leute scheinen der Landwirtschaft gegenüber wohlwollender geworden zu sein. Das freut mich!

NEWS		
Stimmen aus der Branche	4	
Maßnahmen des LKV Bayern im Rahmen der Corona-Pandemie	6	The sales
Neues aus dem LKV Bayern	7	
MILCHERZEUGUNG		
		Gegenseitige Unterstüt- zung in der Corona-Kris
Per E-Learning zum Profi für Eutergesundheitsmanagement	8	Seit
Update LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App	10	
Ziegenhaltung – Neues Leben in alten Gemäuern	14	
1.000.000 PAG-Tests aus Milch	19	
		and the same of the same
BERATUNG		
Erfolgreicher Jungviehhof	20	
Kombihaltung in der 10. Generation	24	
FLEISCHERZEUGUNG		LKV-Arbeitskreis macht
In the second of	- 0	Mut zur Kombihaltung <b>Seit</b> e
Jahresrückblick Fleischleistungsprüfung (FLP) Wirtschaftsjahr 2018/19	28	
Der neue LKV-Sauenplaner	38	
Interview mit Siegfried Voltz, neuer Vorsitzender des Fleischerzeugerrings Unterfranken	40	
Einstieg in den Kupierverzicht	40 44	
Qualifood®-App: Die mobile Lösung für topaktuelle Schlachtdaten	44 46	
Qualiford Tipp. Die moone Bosang für topantalene Schlachteaten	40	
LEBEN/ STELLENANGEBOTE		
Große Nachfrage, aber kaum Angebote für Senioren	48	
10 Fragen an: Josef Jungwirth	50	
Stellenanzeigen	51	Neue Wege für die Sauer haltung <b>Seit</b> e
	5	
HETWING RINDERST	AII	
FOTTERUNGSTECHNIK TIROL		L 7. U



LKV MAGAZIN 2 2020 5

# Maßnahmen des LKV Bayern im Rahmen der Corona-Pandemie

ie Corona-Pandemie hat in unser aller Leben einiges durcheinander gewirbelt. Für uns beim LKV Bayern haben in dieser Zeit drei Dinge oberste Priorität:

- Der Schutz Ihrer und unserer Gesundheit
- Den Kontakt zu unseren Landwirten, Mitarbeitern und Partnern aufrecht zu erhalten
- Unsere Dienstleistungen und dabei ganz besonders wichtig, die Unterstützung unserer Landwirte zu bewerkstelligen

Es liegt auf der Hand, dass wir dazu verschiedene Maßnahmen ergreifen und Arbeitsabläufe anpassen mussten. Es ging los mit akribischer Handhygiene, der Angabe zum Meldeweg im Verdachts- und Krankheitsfall und der Absage von Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildung. Die Mitarbeiter der LKV Zentrale wurden nach Möglichkeit ins Homeoffice geschickt, die Außendienstmitarbeiter dazu angehalten, Betriebsbesuche mit Personenkontakt zu vermeiden.

Statt persönlicher Zusammentreffen standen nun Emails, Telefonate und Video-Konferenzen auf dem Plan. Um Mitarbeiter\*innen, Partnerorganisationen und Landwirt\*innen auf dem Laufenden zu halten, wurden die zur Verfügung stehenden Kanäle intensiv genutzt. Die Kollegen aus der Abteilung IT Service haben innerhalb kürzester Zeit Unmögliches möglich gemacht, um uns entsprechend auszurüsten und aus der Ferne zu betreuen. Eine weitere große Leistung haben die vielen fleißigen Näherinnen erbracht,



Hände waschen und Abstand halten gehören zu den effektivsten Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus

die mehrere Tausend Mund-Nasen-Masken gefertigt haben. Die Verteilung hat die Abteilung MLP Fach übernommen. So waren die Mitarbeiter in der Zentrale und den Außenstellen ausgerüstet.

Mitte März wurde unsere Arbeit – das Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring in Form der Leistungsprüfung sowie die Beratung landwirtschaftlicher Betriebe - vom Bundeslandwirtschaftsministerium als systemrelevant eingestuft. Unser bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat uns immer umfänglich unterstützt, so dass wir unser Dienstleistungsangebot zur Unterstützung der bayerischen Nutztierhalter \*innen, zum Wohl ihrer Tiere und damit zur Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Lebensmitteln aufrechterhalten konnten.

Ab Mitte Juni planen Geschäftsführer und Abteilungsleiter eine schrittweise Rückkehr aus dem Homeoffice. Ferner werden Dienstbesprechungen und Schulungen unter Einhaltung der Hygiene- und Distanzvorgaben wieder abgehalten. Kein einfaches Unterfangen, fehlen doch Erfahrungswerte, einheitliche Vorgaben aus der Politik und das Wissen darüber, wie die Infektionskurve verläuft. Hände waschen, Masken tragen und Abstand halten, werden unseren Alltag weiterhin begleiten, auch wenn physische Zusammenkünfte wieder möglich werden.

Das Corona-Virus hat unseren Alltag nachhaltig verändert und es hat gezeigt, dass die LKV'ler und ihre Mitgliedsbetriebe gemeinsam ihre Aufgaben in sehr schwierigen Zeiten und unter laufend veränderten Verhältnissen, mit gegenseitiger Unterstützung gut gemeistert haben.

Die Gesundheit unserer Kollegen und Erzeugerfamilien steht immer im Mittelpunkt aller Bestrebungen und gleichzeitig die Umsetzung unserer Dienstleistung als Beitrag zum Gemeinwohl im Freistaat Bayern.

Allen dafür ein ganz herzliches Dankeschön und bleiben Sie gesund!

■ Sonja Hartwig-Kuhn



 ${\tt Erste\ Dienstbesprechung\ nach\ Wochen-Versteigerungshallen\ bieten\ optimale\ Bedingungen}$ 

# Neues aus dem LKV Bayern

Im Frühjahr 2020 ist beim LKV Bayern einiges passiert – auch unabhängig von der Corona-Pandemie

### IFTA zertifiziert: Das LKV Bayern leistet sehr gute Arbeit

Nach einem erfolgreichen Voraudit im Januar wurde das LKV Bayern am 16./ 17. März trotz Corona-Vorgaben von IFTA-Mitarbeiter\*innen auditiert und hat erfolgreich erstmalig für das gesamte LKV bestanden. Das Audit muss jährlich stattfinden und ist u.a. Voraussetzung für die staatliche Förderung der LKV Angebote für unsere bayerischen Bauern.

### **KLAUENfitnet 2.0**

Das Projekt KLAUENfitnet, bei dem neben dem LKV Bayern verschiedene Institutionen Partner sind, ist in die nächste Runde gestartet. Ziel des Projektes ist es, Daten zur Klauengesundheit zu erfassen, auszuwerten und daraus ein Frühwarnsystem für das Monitoring der Klauengesundheit zu entwickeln.

Auf den meisten der bayerischen Projektbetrieben hat mittlerweile die Datenerfassung begonnen. LKV-Mitarbeiter bzw. einem Studententeam erfassen den Locomotion Score der Kühe. Klauenpfleger dokumentieren

darüber hinaus die Klauenbefunde elektronisch und übermitteln sie an das LKV. Demnächst soll mit dem Abruf der Aktivitätsdaten begonnen werden. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.klauenfitnet.de. Im nächsten LKV Magazin erfolgt ein Bericht über die Bemühungen des LKV Bayern rund um die Klauengesundheit.



### **Technischer Fortschritt**

Auch technisch hat sich einiges getan. In diesem Heft lesen Sie über das Update des LKV-Herdenmanagers sowie der LKV-Rind App. Über den automatischen Datenaustausch mit dem Melktechnikhersteller Lely werden Sie im nächsten Heft lesen. Ferkelerzeuger können sich über die Einführung des neuen LKV-Sauenplaners freuen, mehr dazu in diesem Heft.

Auch für die LKV-Mitarbeiter gab es eine Neueinführung: Web-/ Videokonferenzen über Webex Wegen Corona



wurden die vergangenen Vorstandssitzungen, Absprachen der Abteilungsleiter aber auch Schulungen und der Austausch mit Teamleitern, Ringvorsitzenden und anderen Partnern über Webex organisiert. Die Konferenzteilnehmer können sich sehen und hören, und zusätzlich ermöglicht das System das Einstellen von Dokumenten.





Der Bayerische Rundfunk (BR) entdeckt das LKV Bayern

Innerhalb weniger Monate konnten wir mehrfach positive Schlagzeiten beim BR machen. Der erste Beitrag erschien am 24. Januar in der Sendung "UNSER LAND". Der Beitrag zeigt den Ablauf der Milchleistungsprüfung und unterstreicht, dass Tierwohl und Tiergesundheit eine maßgebliche Rolle beim Erzeugungs- und Qualitätsmonitoring spielen.

Am 13. Februar stellte die Sendung "Ringlstetter" das Kuhnamen-Verzeichnis auf der LKV Homepage vor und sorgte damit für großes mediales Interesse. Das Thema "Kuhkomfort im Anbindestall" wurde kurz darauf am 16. Februar im B5 Podcast "Landwirtschaft und Umwelt" und am Folgetag in der BR Abendschau behandelt.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

# Per E-Learning zum Profi für Eutergesundheitsmanagement

Monatlich erhalten Sie Eutergesundheitskennzahlen aus den Ergebnissen der Milchleistungsprüfung. Sie helfen Ihnen dabei, die Eutergesundheit Ihrer Herde im Auge zu behalten und rechtzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Werden Sie mit dem E-Learning Programm zum Profi für die Nutzung der Kennzahlen.

n separaten Modulen wird jede Eutergesundheitskennzahl intensiv beleuchtet. Kurze Videos, Grafiken und Statements von Experten zeigen, worauf es ankommt und wie Sie mithilfe der Kennzahlen Schwachstellen aufdecken können. Das E-Learning-Programm ist eine Serviceleistung Ihres LKV. Sie finden es kostenlos und frei zugänglich unter https://infothek.die-milchkontrolle.de.

Mit dem Kennzahlenhelfer ermitteln Sie relevante Handlungsfelder und bekommen auf Ihren Betrieb zugeschnittene Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. Bei der raschen Umsetzung im Stall unterstützen Sie Checklisten, die neben den Verbesserungsmöglichkeiten auch Handlungsempfehlungen bereithalten und ausgedruckt werden können.

# Foto: © DLO - Die Milch kontrolie

Der Schalmtest hilft dabei, Kühe mit hohen Zellzahlen zu identifizieren.

# Die praktische Art der Weiterbildung

Das E-Learning Programm hält viele Vorteile für Sie bereit:

- Sie können von zuhause lernen.
- Sie können Ihre Zeit flexibel und selbständig einteilen.
- Sie können die Module unabhängig voneinander bearbeiten.
- Sie können einzelne, den Betrieb konkret betreffende Punkte gezielt nachlesen.

### "Neuinfektionsrate in der Laktation" – Ein Blick ins Programm

Vorbeugen ist besser als behandeln, denn neben der Beeinträchtigung des Tierwohls bedeuten Probleme mit der Eutergesundheit auch hohe finanzielle Verluste. Bereits erhöhte Zellzahlen ohne Symptome einer Mastitis reduzieren die Milchmenge und bedeuten Gewinneinbußen. Die Kennzahl "Neuinfektionsrate in der Laktation" zeigt Ihnen den Anteil Kühe, der im Probemelken (PM) des Vormonats einen Zellgehalt von

Foto: © DLQ - Die Milchkontrolle

≤ 100.000 Zellen/ml Milch hatte und im aktuellen PM mit der Zellzahl über dem Schwellenwert von 100.000 Zellen/ml Milch liegt.

### Handlungsempfehlung

Beobachten Sie einen erhöhten Anstieg der Zellzahl zwischen zwei aufeinanderfolgenden PM auf über 100.000 Zellen/ml Milch unterstützt Sie das Programm bei der Schwachstellenanalyse. Häufig spielen die Boxenpflege und die allgemeine Stallhygiene eine nennenswerte Rolle. Auch die Zitzenkondition der Tiere und die Qualität der Melkarbeit sowie -hygiene sind wichtige Stellschrauben, letztere vor allem bei Problemen mit kuhassozierten Erregern. Eine leistungs- und wiederkäuergerechte Fütterung ist Voraussetzung für ein starkes Immunsystem der Kuh und damit auch ausschlaggebend für die Eutergesundheit.

### Wann treten Probleme auf?

Hohe Neuinfektionsraten können akut auftreten oder während bestimmter Laktationsstadien gehäuft vorkommen. Die Neuinfektionsrate kann je Monat oder Laktationstag berechnet werden. So können Sie feststellen, ob beispielsweise eine neue Ration für eine Erhöhung der Kennzahl verantwortlich ist oder ob bestimmte Tiergruppen betroffen sind. Ist die Neuinfektionsrate besonders in der Frühlaktation hoch, deutet das auf Stoffwechselprobleme, z. B. (sub-)klinische Ketosen, in dieser Phase hin. Ab der Laktationsmitte sind häufig Zitzenkonditionsstörungen für Neuinfektionen verantwortlich.

■ Marie Au, DLQ

### 2. Sauberkeit im Stall

### Was fällt Ihnen dabei auf?









Der Großteil der Tiere (> 85 %) hat keine starken Verschmutzungen an Hintergliedmaßen und am Euter (Score 1 und 2).

Die Euter und Hintergliedmaßen vieler Tiere sind stark mit Kotresten verschmutzt (Score 3 oder 4).

Trifft zu

Trifft zu

### Checkliste zur Kennzahl Neuinfektionsrate in der Laktation

Diese individuelle Checkliste wurde auf Basis Ihrer Antworten im Kennzahlenhelfer erstellt. Sie können sie ausdrucken und mit in den Stall nehmen, um die hier genannten Bereiche auf Optimierungspotenzial zu überprüfen. Den regelmäßigen Gang durch den Stall mit offenen Augen und Ohren kann der Kennzahlenhelfer natürlich nicht ersetzen.

### Sauberkeit im Stall

Die Haltungshygiene ist verbesserungswürdig. Überprüfen Sie die folgenden Punkte: Besteht eine Überbelegung? Können die Tiere in den Liegeboxen über die Kante koten? Kann die Boxeneinstreu optimiert werden? Ist der Schieber in den G\u00e4ngen effektiv? Wird im Wartebereich vermehrt Kot abgesetzt? In der Infothek der Milchkontrolle finden Sie hilfreiche Checklisten und Merkb\u00e4titer, mit deren Hilfe Sie die Stallhygiene verbessern k\u00f6nnen.

Das Modul Neuinfektion in der Laktation: In einem Online-Fragebogen beantworten Sie Fragen zu verschiedenen Einflussfaktoren auf die Eutergesundheit, anschließend erhalten Sie passende Handlungsempfehlungen und Tipps.

### Das sagt der Experte

"Die Neuinfektionsrate in der Laktation spiegelt die aktuelle Entwicklung in der Eutergesundheit wieder. Aufgrund der Veränderungen können zeitnah Ursachen aufgespürt und abgestellt werden. Konkret sind Veränderungen im Stallma-



nagement, in der Fütterung und der Hygienesituation zu beachten. Auch klimatechnische oder jahreszeitliche Einflüsse sind zu überprüfen."

Andreas Pelzer, Leiter des Sachbereiches Rinderhaltung im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse

Probleme mit der Eutergesundheit liegt eher in der Trockenperiode? Auch hier bietet das neue E-Learning-Programm Unterstützung, schauen Sie rein: https://infothek.die-milchkontrolle.de.

# Zahlreiche Wünsche wurden erfüllt

Für unsere Mitgliedsbetriebe sind die LKV-Onlineanwendungen ein unverzichtbares Hilfsmittel beim täglichen Arbeiten – allen voran der LKV-Herdenmanager und die LKV-Rind App. Mit der App arbeiten fast 6.000 Betriebe und führen dabei im Schnitt täglich mehr als 100.000 Aktionen durch. Sei es die Analyse der MLP-Ergebnisse, das Prüfen von Abstammungen oder das Erfassen Ihrer betrieblichen Daten. Mit nur wenigen Klicks speichern Sie Ihre Eingaben und erhalten die gewünschten Informationen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass uns immer häufiger Verbesserungs- und Erweiterungswünsche erreichen. Viele dieser Wünsche konnten wir erfüllen.

anz offensichtlich ist die Neugestaltung des Betriebsmoduls im LKV-Herdenmanager. Neue Kategorien wurden eingefügt, sodass der LKV-Herdenmanager an Übersichtlichkeit gewinnt. Auch die Reihenfolge wurde auf Grundlage der wichtigsten Masken im Programm geändert. Durch eine Auswertung wussten wir, welche Maske Sie besonders häufig nutzen. Genau diese haben wir herausgestellt, damit sie noch schneller erreichbar sind. Es handelt sich vor allem um die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung. Daher hat sich auch die Startseite geändert, sodass die Probemelkergebnisse gleich zu Beginn zu finden sind.

# Individualität wird groß geschrieben

Jeder von Ihnen hat in seinem Betrieb andere Anforderungen. Genau das ist die Schwierigkeit, der sich der LKV-Herdenmanager stellen muss. Wir versuchen immer mehr individuelle Gestaltungsmöglichkeiten bereitzustellen. Mit der neuen Version sind wir wieder einen Schritt in diese

Richtung gegangen. Die persönliche Tierliste wurde erweitert, sodass nun eine Auswahl an 99 verschiedenen Merkmalen zur Verfügung steht. Aus diesen können Sie sich eine persönliche Liste zusammenstellen. Wählen Sie die Merkmale, die Sie benötigen und vergeben Sie die Reihenfolge ganz

Neue Kategorien im Betriebsmodul führen zu höherer Bedienerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit im LKV-Herdenmanager

■ AMS-Auswertungen

flexibel nach Ihren Vorstellungen. So entsteht genau die Liste, die Sie für Ihren Betrieb brauchen.

Zur weiteren Steigerung der Flexibilität wurden fünf Masken um die Funktion "Spaltenauswahl/Druck" erweitert. Sie können dadurch beim Ausdruck frei bestimmen, welche Spalten gedruckt werden und welche nicht. Nutzen Sie diese Möglichkeit in den Masken der Probemelkergebnisse, der auffälligen Tiere, der Übersicht und bei den Zuchtwerten.

### Tiergruppen verschaffen Übersicht

Melken Sie Ihre Tiere in unterschiedlichen Melkeinheiten, z.B. einen Teil der Herde im Roboter und einen Teil im Melkstand? Halten Sie Ihre Tiere in getrennten Ställen? Haben Sie unterschiedliche Fütterungsgruppen? Wenn Sie auf eine dieser Fragen mit "ja" antworten, sind die "Tiergruppen" im LKV-Herdenmanager für Sie die richtige Wahl. Erstellen Sie mit nur wenigen Klicks in den Einstellungen die Tiergruppen ganz speziell für Ihren Betrieb und werten dann



Mit LKV-Herdenmanager und LKV-Rind App können nun Ohrmarken-Nachprägungen an HI-Tier gesendet werden.

die MLP Ergebnisse gezielt nach diesen Gruppen aus.

### Datenerfassung im Mittelpunkt

Neben der Datenanalyse wird die Datenerfassung immer wichtiger. Seien es Aktionen und Beobachtungen rund ums Herdenmanagement, das Melden von Eigenbestandsbesamungen, die Eingaben von HIT-Meldungen oder das Festlegen von Terminen - mehrmals täglich wird etwas gespeichert. Und das soll schnell und einfach gehen. Im LKV-Herdenmanager wollten wir Ihnen die Eingabe erleichtern, weshalb Beobachtungen jetzt gebündelt erfasst werden können. Die gleiche Beobachtung für mehrere Tiere erfassen? Kein Problem - mit der "Mehrfacherfassung Beobachtungen" ist das schnell erledigt. Im Gesundheitsbereich ist das eine große Hilfe, beispielsweise bei den Ergebnissen der Klauenpflege oder auch bei Impfungen.

Neben einer schnellen und einfachen Erfassung ist es Ihnen wichtig, besonders viele unterschiedliche Meldungen über ein System abspeichern zu können. Vor allem die HIT-Meldungen sind sehr beliebt: mehr als 16.000 HIT-Meldungen werden monatlich über unsere Anwendungen gespeichert. Wohl auch deshalb hat uns die Anregung, die HIT-Meldungen um das Nachprägen von Ohrmarken zu erweitern, im-

mer häufiger erreicht.

Auch diesen Wunsch konnten wir erfüllen, sowohl im LKV-Herdenmanager, als auch in der LKV-Rind App können nun Ohrmarken-Nachprägungen an HI-Tier gesendet werden. Zusätzlich ist das Melden von Zugängen zu HI-Tier möglich.

# Angebot speziell für PAG HerdePlus-Betriebe

Lassen Sie Ihre Kühe im Rahmen von PAG-HerdePlus auf Trächtigkeit untersuchen, dann können Sie sich über die neue Aktionsliste "PAG HerdePlus" im LKV-Herdenmanager freuen. Die Liste verschafft eine umfassende Übersicht über alle Trächtigkeitsergebnisse. Zudem erfahren Sie in der letzten Spalte "Nächste Aktion", welcher Schritt bei welchem Tier der nächste ist. Über eine komplexe Logik ermittelt das Programm den Inhalt der erwähnten Spalte und sobald eine neue Besamung oder ein neues PAG-Ergebnis vorliegt, ändert sich die "nächste Aktion" für Ihre Kühe.

### **Erweiterungen Pro Gesund**

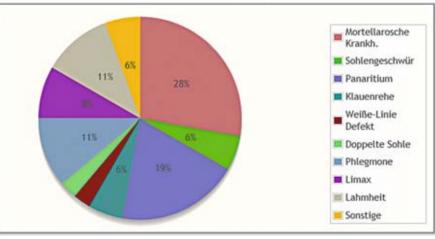
Für Betriebe, die an Pro Gesund teilnehmen, wurden ebenfalls neue Auswertungen in den LKV-Herdenmanager integriert. Die "Klauengesundheit" komplettiert als fünftes Modul den Gesundheitsbereich mit zwei neuen Masken. Verschaffen Sie sich einen Überblick über den aktuellen Stand der Klauengesundheit in Ihrer Herde und prüfen Sie auch die Entwicklung im Laufe der Monate. Hatte vielleicht eine Umstellung in der Fütterung Einfluss auf die Klauengesundheit? Unsere Auswertungen geben Ihnen die Antwort.

Zudem erhalten Sie nun Einblick in die Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchungen Ihrer Milchproben vom TGD Bayern. Wenn Sie Ihr Einverständnis zur Datenübermittlung geben, stellen wir Ihnen das Erregerspektrum Ihrer Herde in einer übersichtlichen Grafik dar. Natürlich werden auch im Lebenslauf die Erregerbefunde mit Viertelangabe mit angezeigt.

### Kleine Änderungen – große Wirkung

Das Update des LKV-Herdenmanagers beinhaltete neben der Einführung neuer Grafiken und Tabellen auch die Erweiterung bestehender Masken. Oft bedeutet allein die Ergänzung einer Spalte einen deutlichen Zusatznutzen. Durch Ihre

11



Das Modul "Klauengesundheit" ergänzt Pro Gesund.

### MILCHERZEUGUNG

Anregung haben wir bei den Probemelkergebnissen die Spalte "Rasse" ergänzt, so können Sie nun gezielt nach Rasse auswerten...

Die Aktionsliste "zum Trockenstellen" ist um die Spalten "Milch kg" und "maximale Zellzahl in der aktuellen Laktation" erweitert worden. Diese sollen Ihnen die Beurteilung des Trockenstellzeitpunkts erleichtern und auf die rechtzeitige Durchführung einer bakteriologischen Untersuchung hinweisen.

# Nach dem Update ist vor dem Update

Wir werden nicht müde, den LKV-Herdenmanager weiter zu verbessern. Auch für den Sommer ist ein Update geplant. Es soll nicht zu viel verraten werden, aber es erwarten Sie unter anderem die Ergebnisse des Stoffwechselmonitorings. Wenn auch Sie Anregungen zur Verbesserung haben, dann sprechen Sie einfach mit Ihrer/Ihrem LOP. Sie/er wird Ihre Vorschläge dann an uns weiterleiten.

### App in die nächste Runde

Zeitgleich zum Update des LKV-Herdenmanagers wurde auch die LKV-Rind App um zahlreiche Funktionen erweitert.

Betriebe, die die Einverständniserklärung zur Übermittlung der Milchgütedaten durch den Milchprüfring an das LKV Bayern unterzeichnet haben, erhalten nun auch über die LKV-Rind App Einblick in die Ergebnisse Ihrer Milchgüteuntersuchungen. Dazu wurde eine eigene Liste im Betriebsmenü eingebaut. Von der Milchmenge über die Milchinhaltsstoffe Eiweiß-% und Fett-%, bis hin zu den Werten für

Zellzahl und Keimzahl sind darin alle Werte enthalten. Zudem werden auch die Ergebnisse für Harnstoff, Laktose, Milchtemperatur, Gefrierpunkt und pH-Wert angezeigt.

# Genomische Zuchtwerte – immer mit dabei

Die genomische Zuchtwertschätzung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Vor allem auch für Betriebe, die an den Projekten Braunvieh-Vision



Die Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung können nach Einverständniserklärung nun auch über die LKV-Rind App abgerufen werden.

oder FleQS teilnehmen. Die neue Liste "Genomische Zuchtwerte" ermöglicht Ihnen einen gezielten Überblick über Ihre genotypisierten Tiere.

Es werden dabei sowohl der Gesamtzuchtwert, als auch der Milchwert sowie alle Einzelzuchtwerte aus dem Leistungs- und Fitnessbereich aufgelistet. Ein Balkendiagramm verschafft schnelle Orientierung über die Exterieur-Zuchtwerte. Zudem erfolgt die Anzeige der Ergebnisse der Erbfehleruntersuchung sowie der genetischen Besonderheiten.

### Gesundheit nicht vergessen

Eine neue Übersicht über sämtliche Eingaben aus dem Gesundheitsbereich ist verfügbar. In den einzelnen Kategorien, wie Eutererkrankungen, Fortpflanzungsstörungen oder Kälberkrankheiten werden Ihre ab-



Mit der Liste "Genomische Zuchtwerte" erhalten Sie in der LKV-Rind App Überblick über Ihre genotypisierten Tiere

gespeicherten Diagnosen und Beobachtungen übersichtlich zusammengefasst. Die Sortierfunktion nach "Datum der Erkrankung" oder "Tier" ermöglicht einen gezielten Überblick. Wird nach "Datum" sortiert, erscheinen die Meldungen in chronologischer Reihenfolge, wodurch Sie schnell feststellen können, wie viele Erkrankungen in einem bestimmten Zeitraum vorlagen. Wählen Sie als Sortierkriterium die "Tierebene" ist mit einem Blick die Häufigkeit einer Erkrankung pro Tier zu erkennen

Unser Ziel ist es, dass möglichst viele Betriebe mit dem LKV-Herdenmanager und der LKV-Rind App arbeiten. Unsere Programme sollen Ihnen genau das bieten, was Sie benötigen und Ihnen den Arbeitsalltag erleichtert, denn wir wollen Ihnen nicht nur immer mehr bieten, sondern genau das, was Ihnen weiterhilft.

Daher sind wir dankbar für jede Rückmeldung und jeden Vorschlag von Ihnen und Ihrem LOP.

■ Elisabeth Vogl



# Flexibel und wirtschaftlich:

GEA DairyRobot R9500.

Machen Sie Ihre Melktechnik fit für die Zukunft:

Der DairyRobot R9500 lässt sich einfach mit nur einer Versorgungseinheit auf bis zu vier Boxen erweitern und kann somit auf flexible Herdengrößen abgestimmt werden. Dank niedriger Verbrauchswerte arbeitet er sehr wirtschaftlich und sorgt mit dem Zellzahlsensor GEA DairyMilk M6850, dem Inline-Dipping und GEA FarmView dafür, dass Sie bei Melkprozessen, Tiergesundheit und Milchqualität den Überblick behalten!

Ihr GEA Fachzentrum in der Nähe berät Sie gerne.



# Ziegenhaltung – neues Leben in alten Gemäuern

Zehn Jahre stand der "Berghof" der Familie Bucher leer, als sich Kirsten Steinke und Stephan Bucher entschieden, ihn wieder zu neuem Leben zu erwecken. Der Einstieg in die Milchziegenhaltung hielt viele Erfolge, aber auch einige Rückschläge für das Paar bereit. Um aus der Not eine Tugend zu machen, planen sie nun mit einem Partnerbetrieb den Bau einer eigenen Käserei.



den abgelegenen Ziegenhof erst einmal gefunden hat, kann gut nachfühlen, warum das junge Paar seinen Lebenstraum auf dem Hof des Großvaters verwirklichen möchte. Er besticht mit einem einmaligen Blick ins Rothtal und einer 300 Jahre alten Geschichte. Aus der alten Tenne direkt neben dem Wohnhaus schauen vorwitzige braune Köpfe heraus. Aber seltsam – man riecht ja gar nichts! "Wie seid ihr denn gerade auf die Ziege gekommen?", frage ich als erstes. Die Idee mit den Ziegen ergab sich schon während einer Betriebsbesichtigung im Studium. Nach dem Landwirtschaftsstudium, bei dem sich beide kennenlernten, übernahm Bucher zunächst den Ackerbaubetrieb seiner Eltern. Gemeinsam renovierten sie das Wohnhaus. Steinke arbeitete in dieser Zeit als Laborantin, was ihr wenig Freude bereitete. Für sie stand seit ihrer Kindheit fest, dass sie mit Tieren arbeiten möchte. Ein Zufall wollte es, dass eine lokale Käserei zum Zeitpunkt der Betriebsgründung Ziegenmilch suchte.

### **Tunnel im Futtertisch**

Das Paar ließ sich bei einem Bio-Verband über die Anforderungen



Entkernt und mit neuem Boden bietet die alte Tenne Platz für 80 Milchziegen. Durch die Heumilchproduktion ist die Handbeschickung des Futtertischs keine Arbeitsfalle.

für die Ziegenhaltung und den Stallumbau beraten. Kurze Zeit später entkernten sie die alte Tenne und zogen einen neuen Boden ein. Der 90 cm breite Futtertisch wurde gemauert und mit glatten Schaltafeln belegt. Durch die geringe Breite braucht das Futter nie nachgeschoben werden. Dafür muss der Futtertisch von Hand beschickt werden, was bei der Heumilchproduktion aber keine Arbeitsfalle darstellt. "Wir haben bei der gesamten Planung darauf geachtet, dass eine Person auch alleine den Stall erledigen kann", erklärt Steinke. Eine weitere Besonderheit sind die drei Tunnel im Futtertisch, die den Tieren einen Rundlauf ermöglichen. Zusätzlich bieten Holztische und Betonblöcke Ausweichmöglichkeiten bei Rang-

kämpfen, so dass es nur selten zu Verletzungen kommt. "Ohne diese Maßnahmen könnten wir keine behornten Ziegen halten", vermutet die Betriebsleiterin.

### Akrobaten mit Eigensinn

Im April 2015 war es dann soweit, eine Rasselbande von 40 Kitzen der Rasse Bunte Deutsche Edelziege zog auf



Drei breite Tunnel im Futtertisch ermöglichen den Rundlauf und sind beliebte Ruheorte. Aktuell wird die muttergebundene Kitzaufzucht getestet.



Bergsteiger im Melkstand: Einfache schmale Treppen genügen als Auf- und Abstieg zum Melktisch.



Die ersten Probemelkergebnisse nach der saisonalen Lammung werden mit Spannung erwartet. LOP Johann Wanner freut sich über die willkommene Abwechslung zu seinen Kuhbetrieben.

dem Berghof ein. Das Paar, das vorher zwar schon mit Kühen, aber noch nie mit Ziegen zu tun hatte, musste erst einmal feststellen, was Ziegen so alles können. "Eine verliebte Ziege ist das schlimmste, was einem passieren kann", lacht die Betriebsleiterin. Sie vernichtet jede Abtrennung, wenn ihr der Bock im anderen Stallteil besser gefällt. Bucher denkt besonders an ein Erlebnis zurück: Eine ausgebrochene Ziege, welche die Treppe zum alten Heustock hochstieg, um dann mit einem vier Meter Sprung die Abkürzung zurück in die Gruppe zu nehmen. Er konnte es kaum glauben, als das Tier sich nur kurz schüttelte und zur Tagesordnung überging. Dass Ziegen gut klettern können, bietet aber auch Vorteile für die Haltung. Zum Melktisch führt einfach eine schmale Treppe hoch und auch wieder herunter. So konnte der Melkstand ohne großen Aufwand im Altgebäude eingebaut werden.

Das Melken geht schnell, da Ziegen sehr viel Zisternenmilch haben

und daher weniger Stimulationszeit brauchen. Im Schnitt ist eine Ziege in nur 2 Minuten ausgemolken. Insgesamt beläuft sich die reine Melkzeit mit 14 Melkplätzen Side by Side auf rund eine bis eineinhalb Stunden für die mittlerweile 80 Ziegen.

Die überzeugten Ziegenhalter finden noch weitere Argumente gegen das oft schlechte Image der Art: In den letzten Sommern punkteten die ursprünglichen Gebirgsbewohner, die es gerne trocken und warm mögen, mit einer außerordentlichen Hitzetoleranz. Außerdem stinken nur die Ziegenböcke und das vor allem in der Deckzeit.

### Spitzenleistung in der MLP

Steinke ist glücklich mit der Wahl ihrer Herde. Die Zuchttiere aus Sachsen hatten einen stolzen Preis von 200 Euro je Kitz und erweisen sich als gesund und leistungsbereit. Im Schnitt der letzten drei Jahre glänzte die Herde mit einer Laktationsleistung von über 1. 000 kg pro Tier. Womit sie den

bayerischen MLP-Schnitt der Bunten Deutschen Edelziegen um etwa 300 Liter übertreffen. "Von Anfang an war für uns klar, dass wir an der MLP teilnehmen, das gehört für uns dazu", ist sich das Paar einig. Steinke schaut nach dem Probemelken die Ergebnisse immer im ZDV<sub>4</sub>M - dem LKV-Ziegenmanager nach. Besonders wichtig sind ihr die Zellzahlergebnisse und der Fett-Eiweiß-Quotient der Einzeltiere als Erfolgsparameter für Eutergesundheit und Fütterung. Ausgesprochene Aufmerksamkeit schenkt die Betriebsleiterin den rangniederen Tieren. "Die Herde muss eine gleichmäßige Leistung haben, andernfalls stimmt etwas im Management nicht." Außerdem nutzt Steinke die MLP-Daten für die Selektion. Neben der guten Eutergesundheit achtet sie vor allem auf Tiere mit hohen Milch-Eiweißgehalten fürs Käsen. Sie ist froh über den Service ihrer Probenehmerin Frau Bühler. So kann auch an diesen Tagen die Ein-Frau-Routine im Stall beibehalten werden.

### Weide auf Kleegras

Was ist das Geheimrezept dieser tollen Milchleistung im Biobetrieb? Außer der Genetik ist natürlich auch die Fütterung ausschlaggebend. Hier betreibt der Berghof viel Aufwand, um die Ziegen erfolgreich weiden zu lassen. "Das war schon ein Entwicklungsprozess, bis wir uns mit den Ziegen geeinigt hatten", denkt Bucher zurück. Wenn es regnet oder das Futter nicht schmeckt, wollen sie nicht raus oder sind nach kürzester Zeit wieder da. Das Ziel des Paares ist, dass die Tiere täglich vier bis sechs Stunden draußen bleiben und ein guter Teil der Leistung im Sommerhalbjahr von der Weide kommt. Das schaffen sie mit Kleegras von hofnahen Ackerflächen. Ab und zu müssen sie einzelne Ziegen mit Planzenöl behandeln, wenn sie durch zu viel Klee eine schaumige Gärung im Pansen entwickeln. Das System bringt aber viele Vorteile in Bezug auf die Leistung und das Parasitenmanagement. Gerade hochleistende Ziegen haben einen besonders hohen Stoffwechselumsatz und sind anfällig für Endoparasiten. Daher kommen sie erst mittags raus, wenn das Gras abgetrocknet ist. Durch den regelmäßigen Umbruch wird der Parasitendruck reduziert. Die Fläche für die Umtriebsweide wird alle 2-3 Wochen gewechselt und der nächste Aufwuchs geheut. Heufütterung hat gegenüber Silage aus festen Siloanlagen den Vorteil, flexibel auf unterschiedliche Futterverhältnisse in der Weidezeit reagieren zu können. Dass weder Siloanlagen noch Fütterungstechnik vorhanden waren, machte die Entscheidung zum Bau einer Heutrocknung mit Unterdachabsaugung leicht. Zwei- bis dreimal täglich gibt es in der Hochlaktation bis zu 300 g Kraftfuttermischung aus eigenem Getreide und zusätzlich Luzerne und Kleegrascobs. Zurzeit stehen versuchsweise auch Esparsettencobs auf dem Speiseplan. Die enthaltenen Tannine sollen die Eiausscheidung von Magendarmwürmern und damit den Parasitendruck natürlich reduzieren.

### 160 Kitze in zwei Wochen

Wenn im Februar 160 Kitze innerhalb von zwei Wochen geboren werden, helfen die ganze Familie und Bekannte aus dem Nachbardorf mit. Auch LOP Johann Wanner ist dann gefragt. Er muss alle neuen Tiere auf einen Schlag in die LKV-Datenbanken einpflegen. In diesem Jahr testete das Paar erstmals die muttergebundene Kitzaufzucht und zeigt sich zufrieden mit der Entzerrung der Arbeitsspitze. Gewöhnlich ziehen die Kitze direkt nach der Biestmilchphase beim Muttertier in eine ad libitum-Gruppe am Tränkeautomaten um. Das Bio-Vollmilchpulver von der Kuh für diese bewährte Methode kostet pro Kitz rund 60 Euro, gewährleistet aber eine gute Jugendentwicklung. Weibliche Kitze für die Nachzucht können schon mit sieben Monaten belegt werden und gliedern sich nach fünf Monaten Trächtigkeit wieder in die saisonale Lammung ein. Alle Kitze, die der Betrieb nicht zur Nachzucht benötigt, werden im Laufe des Jahres geschlachtet und



### MILCHERZEUGUNG

als Fleischpakete oder Wurst vermarktet. Böcke werden in den ersten fünf Monaten geschlachtet und erreichen ein Lebendgewicht von ca. 20 kg mit 50% Ausschlachtung. "Jungziegenfleisch von der jährigen Ziege ist qualitativ das Beste, was es gibt", schwärmt Steinke. Nachdem Vorurteile über Ziegenfleisch mit Kostproben schnell zerstreut waren, freut sich Buchers Mutter inzwischen über die wachsende Nachfrage bei der Selbstvermarktung. Um die Ausschlachtung zu verbessern, deckt nun ein Fleischziegenbock einen Teil der Herde. Nur etwa zehn Kitze werden jährlich zur Nachzucht benötigt. Als erstes Auswahlmerkmal zählt dabei der Charakter: Aggressive Ziegen und deren Kitze müssen gehen.

### Nischenmarkt mit Tücken

Trotz der produktionstechnischen Erfolge mussten Steinke und Bucher

im letzten Jahr über einen Ausstieg aus der Ziegenhaltung nachdenken. Viele Landwirt\*innen im In- und Ausland waren dem Ruf der Molkereien gefolgt und in die Ziegenhaltung eingestiegen oder hatten ihre Bestände vergrößert. Der kleine Nischenmarkt ohne Spotmarkt kippte im vergangenen Jahr schließlich. "Die Vermarktung der Ziegenmilchprodukte war so schwierig geworden, dass unsere Molkerei die regelmäßige Abnahme der Milch nicht mehr gewährleisten konnte", bedauert das Paar. Bei der Lieferung an andere Molkereien wären die Transportkosten explodiert. Schließlich ergriffen sie die Flucht nach vorne und gründeten mit dem Betrieb Makary in Kirchdorf die Bio Ziegenkäserei Illertal GbR. Bucher hatte schon immer Lust aufs Käsen und ist nun froh, die Investitionen und den Arbeitsanfall mit dem Partnerbetrieb teilen zu können. Die GbR hofft lang-

fristige regionale Partner wie Hofläden, Bioläden und Gastronomie für die Vermarktung von Fleisch- und Milchprodukten zu finden. Zusätzlich plant das Paar auf Wochenmärkte zu fahren und Hofführungen mit anschließender Verkostung und Verkauf weiter auszubauen. Wir drücken die Daumen für ein gutes Gelingen!

Christiane Inhofer

Unser LKV-Ziegenmanger ZDV4M wird gerade aktualisiert. Wenn Sie Fragen oder Anregungen rund um die MLP mit Ziegen haben, kontaktieren Sie die Fachabteilung MLP unter 089/544 348 - 95 oder mlp.fach@lkv.bayern.de

## Jahresrückblick MLP Ziegen und Schafe

	Milchziegen Prüfjahr 01.0131.12.2019										
Rasse	Betriebe	Tiere	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %				
Bunte Ziege	38	3.379	747	26	3,45	25	3,30				
Weiße Ziege	23	1.701	684	24	3,44	22	3,25				
Alle 2019	71	5.313	711	25	3,45	23	3,29				
Alle 2018	67	5.289	693	24	3,33	23	3,25				

Milchschafe Prüfjal	Milchschafe Prüfjahr										
01.0131.12.2019											
	Betriebe	Tiere	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %				
2019	6	301	398	24	6,04	22	5,40				
2018	6	351	338	21	6,21	18	5,46				

# 1.000.000 PAG-Tests aus Milch

### Bayerns Landwirte setzen immer öfter auf den PAG-Test für die Trächtigkeitsuntersuchung

m Labor des Milchprüfring Bayern e.V. (mpr) in Wolnzach wurden bis März 2020 über 1 Mio. PAG-Tests aus Milch untersucht. Weltweit wurde damit die größte Anzahl PAG-Proben im mpr-Labor in Wolnzach analysiert. Auch die vollautomatische PAG-Anlage zur Untersuchung der Proben ist international einmalig. Damit hat der mpr ein Novum im Bereich Trächtigkeitsuntersuchung geschaffen.

Der PAG-Test aus Milch ist innerhalb kurzer Zeit zum Erfolgsmodell geworden und erhält von den Landwirt\*innen größten Zuspruch. Kein Wunder, denn bereits ab dem 28. Tag nach der Besamung und 60 Tage nach der letzten Abkalbung kann die Trächtigkeit einfach und unkompliziert über die Milch bestimmt werden. Der PAG-Test ist

auch für Ziegen und Schafe geeignet. Der größte Anteil der Proben (95 Prozent) läuft über die Milchleistungsprüfung des LKV Bayern. LKV-Mitgliedsbetrieben steht der PAG-Test in vier Varianten zur Verfügung:

- KuhPM (Test für einzelne Kuh innerhalb des Probemelkens (PM)),
- KuhEinzel (Test für einzelne Kuh außerhalb des PM),
- HerdePlus (automatischer Frühträchtigkeitstest + Bestätigungstest)
- HerdeComfort (automatischer Frühträchtigkeitstest + Bestätigungstest sowie zusätzlichem Spätträchtigkeitstest ab dem 160. Trächtigkeitstag).

Seit 2014 bieten der Milchprüfring Bayern e.V. und das LKV Bayern e.V. den PAG-Test aus Milch an. Der PAG-Test aus Milch ist ein Labortest (ELISA) zum Nachweis von Glykoproteinen (Pregnancy-Associated Glycoprotein = PAG) in Kuh-, Ziegen- und Schafmilch. PAGs werden ausschließlich in der Trächtigkeit gebildet.

Alle Informationen rund um den PAG-Test aus Milch finden Sie auf der Homepage des Milchprüfring Bayern (www.mpr-bayern.de/de/Labor/ PAG-Test-aus-Milch) sowie auf der Seite des LKV (www.lkv.bayern.de/mlp/ pagtest.html).

Die Kollegen aus der Abteilung MLP Fach stehen Ihnen unter der Telefonnummer 089 / 544 348 - 860 oder der Emailadresse mlp.fach@lkv.bayern.de zur Verfügung.

> Eva Herz, mpr Sonja Hartwig-Kuhn



Schon wenige Wochen nach der Besamung kann eine Trächtigkeit bei Kühen, Ziegen und Schafen über die Milch festgestellt werden.



Die vollautomatische PAG-Anlage zur Untersuchung der Proben ist international einmalig



# Erfolgreicher Jungviehhof

Über mangelnde Nachfrage kann sich unser Fütterungsberater Roland Wehner bei seiner Jungviehpensionshaltung nicht beklagen. Anfragen kommen aus einem Radius von über 100 Kilometern. Viele Vorteile sprechen für eine ausgelagerte Jungviehaufzucht. Damit die Zusammenarbeit gelingt und eine erfolgreiche Milchkuh heranwächst, müssen auf beiden Seiten einige Voraussetzungen gegeben sein. Freuen Sie sich auf einen Einblick in zehn Jahre Jungviehhoferfahrung.

### Der passende Standort

Als Wehner 2009 den Milchviehbetrieb seines Vater übernahm, stand für ihn fest, dass er seinen Job als LKV-Fütterungsberater nicht den Nagel hängen wollte. Die Kühe mussten gehen und erste Kälber zur Färsenmast kamen auf den Hof. Daraufhin sprach ihn ein Betriebsleiter aus der Fütterungsberatung an: "Warum kaufst du Kälber, nimm doch meine und zieh sie für mich groß!" Schon war die Idee vom Jungviehhof geboren. Wehner kalkulierte die Kosten und fand einige Vorteile im Vergleich zur Färsenmast für sich. Der Hof umfasst 60 Hektar extensives Grünland im KULAP mit ausschließlich betriebseigener Düngung und 2-4 Schnitten jährlich. "Wir hätten in der Mast mit dieser Futtergrundlage nie Spitzenleistungen und damit keine hohe Wirtschaftlichkeit erreichen können", denkt der Berater zurück.

# Bessere Wirtschaftlichkeit mit Pensionsrindern

Für die Jungviehaufzucht sind die Futterqualitäten dagegen völlig ausreichend und er hat feste monatliche Einnahmen unabhängig von Schwankungen auf dem Milch- oder Fleischmarkt. Der feste Tagessatz für ein Pensionsrind beträgt seit 2018 2,00 € inkl. Umsatzsteuer. Nach eigenen Berechnungen kommt Wehner auf 0,95 € Direktkostenfreie Leistun-

gen (DKfL) am Tag, ohne Berücksichtigung des Düngewertes. Der Durchschnitt der Färsenmastbetriebe liegt dagegen bei 0,50 € DKfL. Allerdings muss die etwa 50% höhere Arbeitsbelastung pro Tier berücksichtigt werden. Vorteilhaft sieht er hingegen das geringe Umlaufvermögen, ohne eigenen Tierbestand.

# Kommunikation als Erfolgsfaktor

"Die reine Wirtschaftlichkeit ist nicht das einzig entscheidende, der Pensionsbetrieb muss auch Lust auf Fruchtbarkeitsmanagement, Klauenpflege und Kundenkontakt haben", ist Wehner überzeugt. Seine vier Partnerbetriebe sind zuverlässig

in der schnellen Erreichbarkeit und in der nötigen Zuarbeit. Dazu gehört die Bestellung der Samenportionen für den hofeigenen Container und eine Liste welche Kalbin wie besamt werden soll. Wehners Part ist es rechtzeitig Bescheid zu geben, wenn etwas fehlt oder aus geht. Als extrem wichtig schätzt er die frühe Kommunikation von Problemen ein, die bei der Tierhaltung nie ganz ausbleiben. Wenn ein Tier schwer erkrankt oder nach der dritten Besamung noch immer nicht trägt, ruft er als erstes beim Herkunftsbetrieb an, um weitere Schritte zu besprechen. Kosten für Besamung und Trächtigkeitsuntersuchung trägt grundsätzlich der Kunde. Dagegen übernimmt der Jungviehhof alle weiteren Tierarztkosten und die Klauenpflege. Bei Ausfällen wird der finanzielle Schaden geteilt. Im Normalfall klappt alles gut und die Tiere können etwa vier bis sechs Wochen vor dem errechneten Kalbetermin auf dem Jungviehhof abgeholt werden. Die Termine erhalten die Betriebe anhand der Deckdatenliste aus dem LKV-Herdenmanager.

Familie Wehner investierte 2008 in einen modernen doppelten Einreiher für die Jungviehpensionshaltung.



# Seit 65 Jahren für Sie da. SenseHub™ Das Kuh-Monitoring System von Allflex. Unser Beitrag zu Brunsterkennung, besserem Gesundheitsstatus und mehr Tierwohl. Kennzeichnung und **Gewebe-Entnahme** Ausgereifte Lösungen für visuelle und elektronische Identifikation. Ohrmarken und Lesegeräte für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Jetzt mehr erfahren! Die fortschrittlichste Art der Kuhüberwachung: wir beraten Sie gerne – natürlich unverbindlich! Rufen Sie an oder schreiben Sie uns: Tel. 05924 44898 0 vertrieb@allflex-germany.com Allflex Group Germany GmbH Luxemburger Str. 1 D-48455 Bad Bentheim Livestock Intelligence™ +49 (0)5924 44898 0 info@allflex-germany.com www.allflex-germany.com

### **Ohne Vertrag**

Neben aller Professionalität will Wehner trotzdem keine Verträge abschließen: "Wir setzen auf Absprachen, ein gutes Verhältnis und Diplomatie. Das funktioniert auch ohne Vertrag sehr gut." Wichtig ist ihm, dass Herkunftsbetriebe die Gesundheit ihrer Fresser vor dem Umzug kontrollieren. Nur Tiere mit einer Flechtenimpfung, ohne aktuelle Durchfall-, Atemwegserkrankungen oder Klaueninfektionen dürfen auf den Hof kommen. Wenn Absprachen über einen längeren Zeitraum nicht eingehalten werden, entsteht ein enormer Mehraufwand für den Aufzuchtbetrieb. In so einem Fall macht es mehr Sinn, wenn beide Partner wieder ihren eigenen Weg gehen. "Meine Betriebe sind in der Kälberaufzucht zum Glück ziemlich fit". freut sich Wehner, der die meisten auch durch die LKV Beratung betreut. Die Erfahrung aus der Jungviehaufzucht zeigt ihm, dass Kälber mit ad libitum-Tränke später mit deutlich höheren Futteraufnahmen punkten und ein bis zwei Monate früher zur Besamungsreife kommen.

### Wachsende Nachfrage

Woher aber rührt die wachsende Nachfrage zur ausgelagerten Jungviehaufzucht? Häufig steht ein Entwicklungsschritt im Kuhstall an. Dann sind Betriebsleiter\*innen froh. wenn sie Arbeitszeit, finanzielle Ressourcen und Futterflächen voll auf die Milchproduktion konzentrieren können. "Hat der Partnerbetrieb erst mal erkannt, was das im gesamten Betriebsablauf wert ist, erhöht es die Anerkennung unserer Arbeit", berichtet Wehner. Seine Betriebe haben alle schon die Betriebszweigabrechnung gemacht und wissen, dass die eigene Aufzucht nicht günstiger ist als die ausgelagerte. Zudem schätzen sie die guten Haltungsbedingungen auf dem Jungviehhof. Die weiter zunehmende Nachfrage erklärt sich der Berater auch durch den steigenden Druck auf Pachtflächen und die Auswirkungen der neuen Düngeverordnung.

Familie Wehner investierte 2008 in einen modernen Jungviehstall. Im doppelten Einreiher haben 60 Jungrinder Platz. Die Kosten pro Stallplatz betrugen 3.500 €. Weitere 50 Rinder sind im bisherigen Stall untergebracht. Mehr als die 110 Pen-

sionsrinder kann und will die Familie aber nicht aufnehmen.

### Tierwohl leben

Im Alter von drei bis maximal zwölf Monaten werden die Jungrinder an Wehner geliefert. Zur Eingewöhnung kommen sie zunächst eine Woche in einer Strohbox unter. "Wir beobachten die Tiere und entscheiden dann, in welcher Gruppe sie entsprechend ihrer Entwicklung und dem Temperament am besten untergebracht werden", erklärt er. In allen Altersgruppen beobachtet das Hofteam, bestehend aus Frau Silvia, Vater Josef und Roland Wehner, die sozialen Rangeleien. Obwohl jedes Tier einen Fress- und einen Liegeplatz hat, kommt es vor, dass einzelne Tiere immer wieder gegängelt werden. Dann reagiert die Familie, um das Tierwohl und die gute Entwicklung zu erhalten. Oft reicht es, schüchterne Rinder einer Gruppe zurückzustellen. Bodenlieger gelten für Wehners als inakzeptabel. Wenn ein Tier nicht in die Liegebox will, wird es so lange an sie gewöhnt bis es klappt. Durch das Angebot von Mineralleckeimern in allen Gruppen gibt es wenig Probleme mit gegenseitigem Besaugen. Das alles und die automatische Routine mit der Schieberentmistung machen den Start ins Leben als Milchkuh später einfach.

### Fitness durch Weidegang

Nach der erfolgreichen Trächtigkeitsuntersuchung werden die Klauen kontrolliert und dann dürfen die Kalbinnen noch ein bisschen "Urlaub" auf der Kurzrasenweide machen. Hier sind die Zunahmen nicht immer so gut wie im Stall, daher besamen Wehners im Vorfeld sicherheitshalber einen Monat später als möglich. Unterm



Klauenpflege vor und nach der Weidesaison gehören auf dem Jungviehhof zum Standard.

Strich liegt das Erstkalbealter der Pensionstiere aber trotzdem bei 27 Monaten. "Unsere Betriebe haben sich noch nie deswegen beschwert. Sie stellen im Gegenteil fest, wie enorm die Weideperiode die Fitness der Jungkühe steigert", bemerkt Wehner. Das Weiden klappt super, wenn die Tiere in einem ausbruchsicher eingezäunten Bereich an den Strom gewöhnt werden. Außerdem kommen nur trockene Flächen zum Einsatz, die keine Probleme mit Weideparasiten machen. Dadurch ist auf dem Jungviehhof bisher keine Entwurmung nötig. Fliegenohrmarken und die Klauenpflege zu Beginn und nach Ende der Weideperiode sind dagegen Standard.

### Fleischig aber nicht fett

Die größte Kunst in der Jungviehaufzucht ist es, das maximale Wachstum in den ersten neun Monaten zu erreichen. Danach aber zu bremsen, um eine Verfettung der Rinder zu vermeiden. Mit Tageszunahmen von ca. 900 g im ersten Jahr setzt Wehner die idealen Bedingungen für eine frühe Geschlechtsreife und die optimale körperliche Entwicklung. Zusätzlich zur extensiven Grassilage (5,8-6 MJ NEL) bekommen die Fresser daher 2 kg Kraftfuttermischung aus Getreide und Eiweißfutter. Ab etwa neun Monaten wird das Kraftfutter zunächst auf 1 kg und ab einem Jahr komplett reduziert. "Nach meiner Erfahrung hängt frühzeitige Verfettung häufig mit niedrigen Eiweißgehalten im Futter zusammen. 14 % Rohprotein in der Trockenmasse sollten in den ersten 14 Monaten unbedingt drin sein", erklärt er seine Grundregel. Futteruntersuchungen und die regelmäßige Rationsberechnung für seine Pensionsrinder sind für ihn selbstverständlich. Aber auch die beste Futterberechnung er-



Wenn es im Frühjahr das erste mal auf die Weide geht, dürfen sich die Tiere in dieser stabil eingezäunten Koppel zunächst austoben.

spart nicht die ständige Kontrolle der Köperkondition jedes einzelnen Tieres. Dabei sind die BCS-Griffe an Schwanzwurzelansatz, Rückenlinie und Flanke eine wertvolle Hilfe für ihn.

### **Besamung**

Den richtigen Zeitpunkt zur Besamung gibt die körperliche Entwicklung und nicht das Alter vor. Rinder sollten dazu etwa 60 % ihres späteren Kuhgewichts erreicht haben. Wehner verlässt sich aber nicht allein aufs Augenmaß, sondern prüft mit dem Maßband nach. Ab 190 cm Brustumfang, also etwa 440 kg Lebendgewicht, erfolgt die erste Besamung. Das ganze Hofteam hält auch außerhalb der Stallzeiten die Augen offen, um rindernde Tiere zu erkennen. Beobachtungen werden schon einige Monate vor der Besamungsreife im Stallkalender erfasst. Nach der erfolgreichen Belegung wird die Silage um ein Drittel strukturreiches Heu ergänzt. Die Gesamtration enthält dann rund 5 MJ NEL und 11 bis 12% Rohprotein in der Trockenmasse. Trotz der mageren Ration müssen Heu und Silage von einwandfreier Qualität sein, damit das Futteraufnahmevermögen der

späteren "Spitzensportler" trainiert wird. Volle Hungergruben sind der beste Hinweis, dass das Training erfolgreich ist.

### 15 Stunden pro Rind und Jahr

Betriebe, die ihre Jungviehaufzucht auslagern, erwarten Pensionshalter\*innen, die wie Kuhhalter\*innen agieren. Das fehlende Know How und der nicht zu unterschätzende Arbeitskräftebedarf von 15 Stunden pro Tier und Jahr sind die beschränkenden Faktoren für diese eigentlich große Marktlücke.

Besamungen, Impfungen, Behandlungen, Tränken reinigen, Boxen kalken, Tiere umstellen und viele andere Routinearbeiten sollen im Jungviehstall effizient und ordentlich erledigt werden. Dazu ist ein Fressfanggitter in jeder Altersgruppe nicht weg zu denken. Nach zehn Jahren Jungviehhof-Erfahrung zieht der LKV-Berater ein positives Resümee: "Den Tieren geht's hier richtig gut und für meine Familie und mich ist es eine gelungene Lösung im Nebenerwerb." Obwohl oder vielleicht gerade weil die Herausforderungen in der Pensionshaltung nie ganz ausbleiben, wie Wehner offen zugibt.

Christiane Inhofer

# Kombihaltung in der 10. Generation

Familie Gistl aus Greiling bei Bad Tölz und ihre 35 Fleckviehkühe freuen sich schon auf den ersten Weidegang in diesem Frühjahr. Idylle vorm Bergpanorama ist Klaus Gipfel allerdings nicht genug. Er sucht immer nach Möglichkeiten, sein Betriebskonzept weiter zu optimieren. Da kam ihm der LKV-Weide-Arbeitskreis von seinem Fütterungsberater Carl-Philipp Dicke-Wentrup sehr gelegen. Hier tauscht er mit Berufskollegen Wissen über die Weidehaltung aus und macht auch Neueinsteigern in die Kombihaltung mit Weide Mut.

uf meine Frage, ob der Weidegang mit Kühen aus dem Anbindestall nicht ziemlich aufwändig sei, ernte ich beim jungen Betriebsleiterpaar Unverständnis. Mit Überzeugung werden mir alle guten Gründe aufgezählt, warum die Weidesaison bei vergleichbarem Zeitaufwand viel angenehmer als die Stallarbeit im Winter ist: Zäune umstecken und

Kühe holen macht ihnen mehr Spaß als das zweite Mal Silo holen und Mist abschieben. Die Kühe haben draußen meist saubere Euter und Klauen und ein glänzendes Fell. Die Brunstkontrolle fällt leichter, da die Tiere aufspringen und es macht einfach Freude, das Herdenverhalten auf der Weide zu beobachten. Lisa Gistl ist sich sicher: "So viel Tierwohl wie eine anständi-

ge Weide bietet kein Laufstall! Das Platzangebot und der Boden auf der Weide sind unschlagbar." Also Idylle pur? Nur wenn die Weidehaltung gut und durchdacht gemacht ist, ergänzt LKV-Berater Dicke-Wentrup. Gistls hilft der Erfahrungsschatz aus zehn Generationen Weidehaltung. Sie kennen die Probleme, welche bei Weidehaltung auftreten können und haben



Familie Gistl aus Greiling ist überzeugt: So viel Tierwohl wie eine anständige Weide bietet kein Laufstall.



Die Grabneranbindung mit externem Schließer ermöglicht ein vergleichsweise schnelles An- und Ablegen der Kühe.

passende Antworten für ihren Betrieb gefunden.

# Umstellung auf Koppelweide

Nach der Betriebsübergabe 2017 verfolgte der damals 23-jährige Landwirtschaftsmeister eigene Wege. Die LKV-Fütterungsberatung begleitete Gistls bei der Umstellung von Portionsweide auf Koppelweide. Dazu teilt der Betriebsleiter die hofnahen Weideflächen in 1-1,5 ha große Parzellen und bestößt sie etwa 3-4 Tage in Folge, statt wie zuvor täglich Portionen hinzuzuzäunen. Bei 10-15 cm Aufwuchshöhe wird aufgetrieben. Alles, was darüber hinaus wächst, wird gemäht. Durch die vielen kleinen Parzellen ist Gistl sehr flexibel und kann seiner Herde eine gleichmäßige Futterqualität bieten. Auch der Weiderest ist in diesem System deutlich geringer als zuvor. Wenn die Geilstellen nach der Beweidung zu hoch wachsen, mäht er die Schöpfe ca. zweimal jährlich ab. Nach einem Tag Anwelkphase bei Heuwetter putzen die Kühe das trockene Futter gerne weg. Über diesen Tipp vom Fütterungsberater ist Gistl besonders froh, da er im Vergleich zu anderen Pflegemaßnahmen viel Arbeit spart. "Die Methode funktioniert einwandfrei, vorausgesetzt das Futter wird nicht gährig und man schneidet die Schöpfe sauber über den Fladen ab. ohne sie zu verschmieren", erklärt der Betriebsleiter. Auf zusätzliches Eingrasen verzichtet er mittlerweile. Siloballen und Heu decken die zweite Mahlzeit am Tag. So ist Gistl sicher vor Nacherwärmung und kann das Futter auf der Weide flexibel ergänzen. Warum er nicht auf Kurzrasenweide umgestellt hat? Bei 1.500 mm Niederschlag im Jahr gibt es immer wieder Phasen, in denen die Kühe auch in der Weidesaison im Stall bleiben müssen, dann wächst das Futter auf der Kurzrasenweide davon. Außerdem reichen die hofnahen Flächen nicht für die bei Kurzrasenweide übliche Vollweide. Der Landwirt befürchtet zudem. dass die unterschiedlichen Bodenverhältnisse und damit verschiedene Gräserzusammensetzungen bei einer Großfläche zu selektivem Weiden führen könnten.

### Knackpunkte für den Weideerfolg

Bei einem Stalldurchschnitt von 7.900 Litern gibt es einige Kühe mit hohen Einstiegsleistungen. Wie klappt es da mit dem Stoffwechsel zu Laktationsbeginn auf der Weide? Das ist durchaus ein Knackpunkt bemerkt der Betriebsleiter. Er umgeht das Problem, indem er hochleistende Tiere überwiegend im Herbst und Winter Kalben lässt. Eine richtige saisonale Abkalbung wäre durch die Älpung der Jungrinder allerdings nicht möglich. Auf den Almsommer wollen Gistls trotz höherem Erstkalbealter nicht verzichten. "Wir haben weniger Arbeit, pflegen die Landschaft und die Tiere kommen als "Weideprofis" zu uns zurück", berichtet das Paar. Einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Weidehaltung ist, dass die Tiere richtig grasen können, betont auch Dicke-Wentrup. Dafür schaffen Gistls ideale Voraussetzungen: Vom neu gebauten Jungviehstall haben die Fresser ab einem Alter von 12 Wochen direkten Zugang zur Weide und werden mit Heu und Kraftfutter zugefüttert.





Vom neugebauten Jungviehstall geht es durch die Hintertür direkt ins Freie. Erfolgreiche Weidekühe sollen schon jung das Grasen lernen, dabei ist die Zufütterung unentbehrlich.

### Auf unseren Einsatz können Sie zählen!

- In 2019 wurden die Richtlinien zur Kombinationshaltung durch den bayerischen Bauernverband, den milch.bayern e.V. und den Verband der Milcherzeuger Bayern e.V. herausgegeben. Das LKV Bayern hatte vorab die Gelegenheit wahrgenommen, um das Plus an Tierwohlmaßnahmen mitzugestalten, welches zusätzlich zum 90-tägigen Bewegungsangebot erfüllt werden soll. Für uns war sofort klar: Die Maßnahmenauswahl zu Platzangebot und Stallausstattung soll für Kuh und Landwirt nützlich sein. Die Umstellung auf die ganzjährige Freilaufhaltung wird jedoch für langfristige Perspektiven sehr wichtig sein. Durch die gute Zusammenarbeit ist es uns gelungen, praxistaugliche und fachlich korrekte Lösungen für Anbindeställe zur Auswahl zu stellen. https://www.bayerischerbauernverband.de/sites/default/files/2019-12/flyer\_kombihaltung\_a4\_web.pdf
- Das vergangene Winterhalbjahr haben unsere LKV-Kuhkomfort Berater\*innen genutzt, um Ihnen auf vielen Molkereiversammlungen Fragen rund um die Kombinationshaltung zu beantworten und interessante Praxisbeispiele zu zeigen. Wir freuen uns, dass viele Molkereien ihre Mitgliedsbetriebe finanziell unterstützen, wenn diese eine Kuhkomfortberatung in Anspruch nehmen.
- Die öffentliche Wahrnehmung der Kombinationshaltung liegt in unser aller Hand. "Tue Gutes und sprich darüber!" ist hier das Mittel der Wahl. In Fernseh- und Radiobeiträgen zeigt das LKV Bayern, wie effizient Tierwohlmaßnahmen im Anbindestall sind und was Kombihaltung in der Praxis bedeutet. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an den Betrieb Amberger in Türkheim, der seinen Hof für die Aufnahmen der BR-Abendschau und B5 Aktuell zur Verfügung gestellt hat. Das Ergebnis lässt sich durchaus sehen und hören! Siehe Seite 7.

Außerdem sind die Tiere in diesem Alter fit und gut entwickelt, nachdem sie in den ersten Lebenswochen Vollmilchtränke ad libitum genossen haben. Die Weide liegt leicht hängig mit Südausrichtung, so dass sie schnell austrocknet und kein übermäßiger Parasitendruck entsteht. Zwar ist der Kontakt zu Magendarmwürmern im ersten Jahr wichtig, damit die Tiere eine gewisse Immunität aufbauen. Natürlich muss aber gehandelt werden, bevor der Befall die Tiergesundheit beeinträchtigt. Durch die Hofnähe bleibt die Tiergesundheit ständig unter Kontrolle. Auf Verdacht und nach dem Einstallen im Herbst nehmen Gistls Kotproben und lassen sie beim TGD auf Endoparasiten untersuchen. "Wer keine idealen Weidebedingungen für Jungvieh schaffen kann, sollte bis 6 Monate warten. Aber nie Jungtiere auf Problemflächen schicken oder aus den Augen lassen", warnt der Fütterungsberater. Auch in Hitzeperioden und anderen Wetterextremen bewährt sich der direkte Zugang der Jungtiere vom Stall zur Weide. Kühe sind in diesen Phasen im gut durchlüfteten Stall besser aufgehoben. Bei Hitze stellt der Betriebsleiter auf Nachtweide um. Zusätzlichen Schutz vor Wetterextremen bieten auf einigen Flächen alte Baumbestände.

Gistl setzt bei seiner Herde auf robuste und ruhige Tiere, die aus Grundfutter Milch machen und sich gut in die Abläufe im Stall und auf der Weide eingliedern. Mit seiner Leistung ist er vollauf zufrieden, zumal er im Jahresschnitt nur rund 150 g Kraftfutter je kg Milch verfüttert. Um seine Zuchtziele exakt zu treffen, nutzt er seit sieben Jahren die LKV-Anpaarungsberatung. Ein mittelrahmiges, fundamentstarkes Tier mit hohen Trachten und guter Persistenz stellt für Gistl die ideale Weidekuh dar.

Zudem achtet der Eigenbestandsbesamer auf einen geringen Anteil genomisch geprüfter Bullen.

### Kombihaltung als Chance

Als positive Entwicklung empfindet Gistl die Definition der Regeln zur Kombinationshaltung: "Die Kombihaltung schützt uns vor vorschnellen Maßnahmen und gibt mir einige Jahre Planungszeit für einen neuen Laufstall." Wenn er von heute auf morgen investieren müsste, würden hohe Kosten die junge Familie belasten und ihr die Freude an der Milchviehhaltung erst mal vermiesen. Der Landwirt hofft zudem, dass die Anforderungen an die zukünftige Milchviehhaltung in den kommenden Jahren noch klarer werden.

Nicht überstürzt zu handeln, heißt aber keinesfalls mit dem Betrieb auf der Stelle zu treten. Im LKV-Arbeitskreis schaut Gistl andere Höfe an und tauscht sich über aktuelle Themen aus. Dicke-Wentrup freut sich über die Vielfalt seiner 16 Arbeitskreisbetriebe. Von Kurzrasenweideprofis über Portions- und Koppelweidehalter bis hin zu Alm- und Bergbauern sind Vertreter aller Systeme dabei. Auch zwei Neueinsteiger, die in dieser Saison das erste Mal auf die Weide gehen, machen im Arbeitskreis mit. Der Berater möchte allen Betrieben Mut machen. der Weidehaltung eine Chance zu geben, wenn die Flächenstruktur es zulässt. Gleichzeitig ruft er dazu auf, nur mit guter fachlicher Unterstützung zu starten: "Vieles scheint den Tierhalter\*innen zu selbstverständlich, um darüber zu reden. Es lohnt sich aber gerade im Detail zu klären, wie eine gute Weide an einem Standort aussehen kann und welche Vorteile sie bringt." Schließlich winken geringere Kosten für den Weidebau



Fütterungsberater Carl-Philipp Dicke-Wentrup (links) und Klaus Gistl tauschen sich über den LKV-Arbeitskreis für Weidebetriebe aus.

im Vergleich zur Investition in einen befestigten Auslauf. Ein Auslauf bietet für den längeren Aufenthalt wenig Komfort, wenn Kühe keine Liege- und Fressplätze zur Verfügung haben. Bei Weidegang kann dagegen der Aufwand für die Futterbergung deutlich reduziert werden und die Weidemilch

punktet mit einem sicheren Absatzmarkt. Wenn das System erst mal rundläuft, finden die Landwirtsfamilien nach Dicke-Wentrups Erfahrung Freude an der Weidehaltung und sind Sympathieträger in der öffentlichen Wahrnehmung.

Christiane Inhofer

### Maßgeschneiderte Lösungen für die Kombihaltung

Der Ausstieg aus der ganzjährigen Anbindehaltung wirft viele Fragen auf: Kommt für den Betrieb ein Laufhof oder doch besser Weidegang in Frage? Ergibt der Wechsel zu einem selbst fangenden Anbindesystem Sinn? Können durch Bewegungsboxen für bestimmte Laktationsstadien 90 Tage abgedeckt werden? Wie gelingt die Umsetzung im Detail? Welche ergänzenden Tierwohlmaßnahmen bringen meinen Betrieb voran? Mit unseren LKV-Kuhkomfort Berater\*innen gehen Sie alle Möglichkeiten durch, die Kühen mehr Bewegung verschaffen und die Haltungsbedingungen verbessern können. Gemeinsam erarbeiten wir eine individuelle Lösung, die möglichst einfach, praxisgerecht und sinnvoll für die Tiergesundheit ist. Schon über 1.000 Betriebsleiter\*innen haben auf unsere Kuhkomfort-Tipps für den Anbindestall gesetzt. Bei Interesse oder Fragen zur LKV Beratung melden Sie sich bitte unter beratung@lkv.bayern.de oder 089 544 348 - 934. Gerne vermitteln wir Sie auch an eine/n Fütterungsberater\*in für die Erstellung eines passenden Weidekonzepts.

# Jahresrückblick Fleischleistungsprüfung (FLP) Wirtschaftsjahr 2018/19

Einmal im Jahr findet eine umfassende Auswertung der Zahlen, die über das Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) durch die LKV Ringberater erhoben wurden, statt. Die Ergebnisse zeigen, wie sich die produktionstechnischen und wirtschaftlichen Kennzahlen der Rinder- und Schweinemast sowie der Ferkelerzeugung entwickeln.

ieser Jahresrückblick gibt Ihnen einen Überblick über die Ergebnisse und Trends der bayerischen Fleischerzeugung. Neun Fleischerzeugerringe sind Mitglied des LKV Bayern. 76 Ringberater betreuen insgesamt 4.011 FLP-Betriebe über ganz Bayern. Mit 1.485 Betrieben stellen die Schweinemäster den größten Teil dar. Es folgen mit 1.028 Betrieben die Ferkelerzeuger und mit 810 Betrieben die Rindermäster. Zudem werden 688 Fischerzeuger betreut.

### **Schweinemast**

Im Wirtschaftsjahr 2018/19 sind sowohl die Zahl der schweinemästenden Betriebe als auch die Zahl der gemästeten Tiere wieder rückläufig. Deutschlandweit haben Mastschweine 44,9% (11,7 Mio. Tiere) des gesamten Schweinebestandes ausgemacht. Der Tierbestand ist um 1,3% zurückgegangen. In Bayern sind sowohl die Zahlen der InVeKos-Bestände als auch die Anzahl der Mastschweine unter FLP um 2,4 % niedriger als im vorangegangen Wirtschaftsjahr. Damit bleibt

Tabelle 1 Tierbestand Schweinemast									
Wirtschafts- jahr	Durchschnitts- bestand Mast- schweine InVeKos	Stand Mast- schweine FLP	Prüfdichte (%)						
2017/ 18	1.982.557	1.174.854	59,3						
2018/19	1.935.516	1.146.797	59,3						

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem

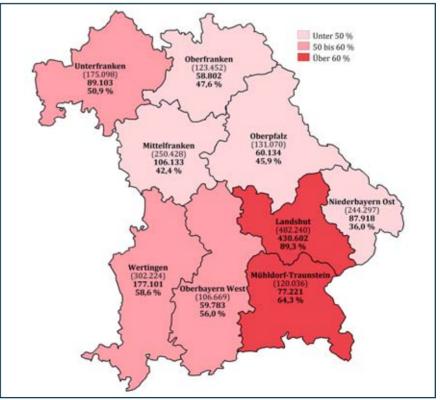


Abbildung 1: Organisationsgrad der Schweinemast in den Fleischerzeugerringen

die Prüfdichte in der Schweinemast konstant. Tabelle 1 beschreibt die Entwicklung.

Ein Blick auf die Bayernkarte (Abbildung 1) zeigt deutliche Unterschiede hinsichtlich Schweinebestand und Prüfdichte in den Fleischerzeugerringen (FER). Den höchsten Organisationsgrad erreicht der FER Landshut (89,3%), gefolgt vom FER Mühldorf-Traunstein (64,3%). In beiden FER kann der Organisationsgrad gesteigert werden. Die Prüfdichte vieler FER geht im betrachteten Zeitraum zurück.

Die Ergebnisse der FLP in der Schweinemast helfen Betriebsleitern und Ringberatern die produktionstechnische und wirtschaftliche Situation der Betriebe einzuordnen und zu optimieren. Insbesondere der Vergleich zwischen den Betrieben ist sehr wertvoll. Tabelle 2 beschreibt die produktionstechnischen Kennwerte im Durchschnitt der FER.

Während die Betriebs- und Tierzahlen bei konventioneller Produktion einen negativen Trend zeigen, bleiben alle anderen produktionstechnischen Kennzahlen im bayerischen Durchschnitt nahezu konstant. Der Vergleich der FER zeigt die regionalen Struktur- und Strategieunterschiede. Ergänzend beschreibt die Tabelle die Kennzahlen von 14 Bio-Betrieben in

Tabelle 3 stellt die wirtschaftlichen Kennwerte im Durchschnitt der FER dar. Die Ferkelkosten sinken durchschnittlich um 13,62€ auf 63,52€. Die Futterkosten steigen und auch sonstige Direktkosten zeigen eine leicht höhere Tendenz. Das führt zu leichten Rückgängen der Erlöse. Die di-

# Tabelle 2 **Produktionstechnische Kennwerte Schweinemast** Stand 30.06.2019

FER konven- tionelle Betriebe	Betriebe	Tiere	Tiere je Betrieb	Tierzahl Mast- beginn	Anfangs- gewicht	Endge- wicht	Mast- dauer	tägl. Zu- nahme	Futterver- wertung je kg Zuwachs	Verluste
					kg	kg	Tage		kg	%
Mittel- franken	151	106.133	703	340.178	32,1	125,5	115	800	2,86	1,9
Unter- franken	125	89.103	713	269.321	29,4	123,2	115	808	2,83	2,0
Ober- franken	106	58.802	555	183.353	30,6	124,4	111	831	2,81	1,7
Wertingen	196	177.101	904	489.109	30,1	123,4	113	812	2,78	2,1
Landshut	507	430.602	849	1.291.598	29,9	122,3	113	808	2,79	2,1
Mühldorf / Traunstein	115	77.221	671	232.799	31,2	121,9	111	808	2,79	1,8
Nieder- bayern Ost	100	87.918	879	217.050	29,7	123,1	113	813	2,83	2,0
Oberbayern West	83	59.783	720	176.765	30,5	122,1	114	792	2,86	2,0
Oberpfalz	102	60.134	590	172.500	30,9	123,5	112	817	2,73	1,4
Bayern 2018/19	1.485	1.146.797	772	3.372.673	30,3	123,0	113,0	809	2,80	2,0
Abweichung zum Vorjahr	-38	-28.057	1	-70.130	0,2	0,1	0,0	0	0,00	0,2
Ökobetriebe 2018/19	14	4.067	291	10.982	31,0	133,7	126,0	809	3,01	1,7
Abweichung zum Vorjahr	-2	344	58	371	0,2	3,1	5,0	-7	0,02	0,1

Tabelle 3 Wirtschaf	tliche Ke	nnwerte	Schwein	emast						
FER konven- tionelle	Ferkel- kosten	Futter	kosten	Sonstige Direkt- kosten	Erlös je Tier	Erlös je kg LG	DkfL je			
Betriebe	je Her		je kg Zuwachs €	€	€	€	Tier €	Mastplatz und Jahr €		
Mittel- franken	64,52	61,24	0,66	5,64	162,99	1,31	31,57	89,20		
Unter- franken	60,60	59,49	0,64	5,71	155,92	1,27	30,10	85,51		
Oberfranken	61,31	62,15	0,67	6,19	158,34	1,28	28,67	83,43		
Wertingen	64,92	58,44	0,63	5,41	158,55	1,29	29,77	85,46		
Landshut	63,19	56,41	0,61	5,83	154,27	1,27	28,82	82,79		
Mühldorf	65,14	56,85	0,63	5,97	158,15	1,30	30,17	88,08		
Nieder- bayern Ost	62,56	59,92	0,64	5,69	155,52	1,27	27,33	78,28		
Oberbayern West	64,81	59,97	0,66	6,23	157,13	1,29	26,11	74,44		
Oberpfalz	64,66	58,33	0,63	6,05	160,35	1,31	31,31	90,75		
Bayern 2018/19	63,52	58,29	0,63	5,79	156,93	1,28	29,31	84,12		
Abweichung zum Vorjahr	-13,62	4,09	0,04	0,03	-0,50	-0,01	9,00	25,84		
Ökobetriebe 2018/19	166,26	137,17	1,34	6,32	424,41	3,19	114,64	299,64		
Abweichung zum Vorjahr	1,12	3,37	-0,01	-0,08	4,62	-0,05	0,21	-10,10		

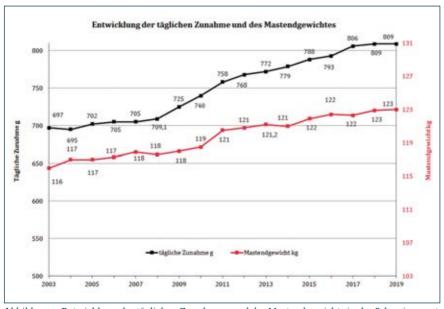


Abbildung 2: Entwicklung der täglichen Zunahmen und des Mastendgewichts in der Schweinemast.

rektkostenfreien Leistungen (DkfL) steigen dagegen. Die Kennzahlen der einzelnen FER zeigen deutliche Unterschiede, was mit regionalen Produktionsstrategien und -strukturen begründet werden kann. Der ASP-Ausbruch in China bescherte Bayerns Schweinemästern deutlich bessere wirtschaftliche Ergebnisse als im Vorjahr. Die durchschnittlichen DkfL pro Tier liegen gut 7€ über dem 10-jährigen Mittel.

Bei den Öko-Betrieben zeichnen Erlöse (424,41€) und DkfL (114,64€) je Tier einen leicht positiven Trend. Der Erlös je kg Lebendgewicht (3,91€) bzw.

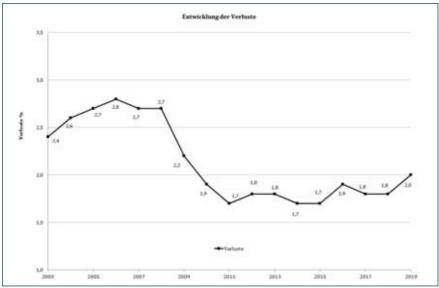


Abbildung 3: Entwicklung der Verluste in der Schweinemast

die DkfL (299,64€) je Mastplatz und Jahr dagegen sind zurückgegangen. Abbildung 2 und 3 veranschaulichen die vorab beschriebene Entwicklung wichtiger biologischer Kennzahlen. Tägliche Zunahmen und Mastendgewicht zeigen keine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr, längerfristig beschreiben beide Kurven einen deutlich positiven Trend. Die Verluste sind angestiegen.

### Betriebsvergleich nach DkfL je Mastplatz und Jahr

Tabelle 4 verdeutlicht, wo Betriebe mit überdurchschnittlicher DkfL ihre Stärken haben. Die Ergebnisse legen nahe, dass das Betriebsmanagement der Schlüssel zum Erfolg ist, auch wenn diese Betriebe im Durchschnitt mehr Mastplätze haben. Deutliche Unterschiede zeigen die täglichen Zunahmen, der Futteraufwand je kg Zuwachs und die Verluste.

Tabelle 4															
Betriebsv													Mas	tpla	tz
und Jahr	(Kon	ventio	neme	Beti	eiebe)	– Ge	schia	cnt	etver	mar.	ktur	ıg			
	Betriebe	eingestallte Tiere je Betrieb	Mastplätze	Anfangsgewicht	Endgewicht	tägliche Zu- nahme	Futteraufwand je kg Zuwachs	Verluste	Ferkelkosten gewichtskorr.	Futterkosten je Tier	Direktkosten je Tier	Erlös je Tier	Erlös je kg LG		DkfL
				kg	kg	g	kg	%	€	€	€	€	€	je Tier	je Mast- platz und Jahr
Betriebe mit eigenerzeugten Ferkeln															
10% Beste	20	1.987	748	31,8	122,2	883	2,70	1,2	61	54	121	162	1,34	41	140
25 % Beste	51	2.315	818	31,6	122,3	855	2,76	1,2	62	56	123	162	1,33	38	126
Gesamt	202	1.969	757	30,5	121,5	821	2,80	1,5	63	58	126	155	1,29	29	92
25 % Schwächste	51	1.232	592	30,2	121,3	776	2,86	1,5	62	60	127	148	1,23	20	58
10 % Schwächste	20	965	572	29,8	121,0	753	2,86	1,6	63	60	128	144	1,20	16	43
Betriebe mit	t zuge	kauften	<b>Ferke</b>	ln											
10% Beste	89	3.252	1.223	30,0	123,4	850	2,75	1,7	63	56	124	165	1,35	41	125
25 % Beste	224	3.247	1.183	29,9	123,2	840	2,77	1,8	63	57	125	161	1,32	36	112
Gesamt	894	2.508	1.009	30,3	123,2	811	2,83	2,0	64	59	129	155	1,27	26	78
25 % Schwächste	224	1.632	814	30,8	123,4	780	2,89	2,3	65	61	133	149	1,22	16	44
10 % Schwächste	89	1.102	666	31,6	123,9	764	2,93	2,4	66	62	135	146	1,19	10	27

LKV MAGAZIN 2 2020 31

# Schweinemastbetriebe in der FLP

Mit 82% bleibt die Spezialisierung der Schweinemastbetriebe in der FLP allein auf die Schweinemast konstant. Der größte Teil der Betriebe setzt auf ein Rein-Raus-System (81%) und bezieht seine Ferkel aus einer Herkunft (80%). Dreiviertel aller FLP-Betriebe setzt auf Ferkel bayerischer Herkunft. An der Initiative Tierwohl nehmen im Wirtschaftsjahr 2018/19 89 (6,4%) Betriebe teil. Nur 5% der Betriebe setzt GVO-freies Futter ein, der Markt deckt die zusätzlichen Kosten bisher nicht ab. Nahezu alle Betriebe mischen ihr Futter selbst. Die Getreidereinigung ist weit verbreitet und bietet deutliche Vorteile: mit zunehmender Häufigkeit der Reinigung steigen tägliche Zunahmen, der Futteraufwand wird verbessert und Verluste reduziert. Obwohl es gerade durch die Herausforderungen der neuen Düngeverordnung unverzichtbar ist, die exakte Zusammensetzung der eingesetzten Futtermittel zu kennen, nutzen nur 23 % der Betriebe die Futtermitteluntersuchung im LKV Labor Grub. Das Wissen über Inhaltsstoffe und Mykotoxine zahlt sich aus! Im Durchschnitt haben Betriebe, die dieses Wissen nutzen, bessere biologische Leistungen und profitieren von um über 6 € höheren DkfL je Platz und Jahr.

### Ferkelerzeugung

Der Zuchtsauenbestand geht im Wirtschaftsjahr 2018/19 wiederrum zurück. Anteilig stehen deutlich weniger Zuchtsauen unter FLP als im vergangenen Wirtschaftsjahr, damit sinkt auch der Organisationsgrad. Tabelle 5 gibt Überblick über die Entwicklung.

Die Höhe der Prüfdichte variiert in

Tabelle 5  Tierbestand Zuchtsauen										
Wirtschafts- jahr	Durchschnitts- bestand Zucht- sauen InVeKos	Stand Zuchtsauen FLP	Prüfdichte (%)							
2017/ 18	193.834	130.907	67,5							
2018/19	188.335	118.649	63,0							

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem

der Ferkelerzeugung deutlich zwischen den FER, wie Abbildung 4 zeigt. Insbesondere in der Oberpfalz (77,1%) und im Bereich Mühldorf-Traunstein (74,9%) profitieren viele Ferkelerzeuger von der Leistungsprüfung und der Zusammenarbeit mit einer/einem Ringberater\*in.

Die produktionstechnischen Kennzahlen sind vergleichbar mit denen des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Die Zahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr ist mit 24,6 gleichbleibend. Die Ferkelverluste

steigen wiederrum leicht an. Tabelle 6 beschreibt die Kennzahlen im Durchschnitt der FER, von Bayern und die Abweichungen zum Vorjahr. Zusätzlich veranschaulichen Abbildung 5 und Abbildung 6 die langjährige Entwicklung grafisch.

Um die Kennzahlen des eigenen Betriebes auch objektiv einordnen zu können, ist der Vergleich mit anderen Betrieben hilfreich. Nachfolgend stellt Tabelle 7 Ferkelerzeuger mit unterund überdurchschnittlicher DkfL gegenüber. Die erfolgreiche Ferkelerzeu-

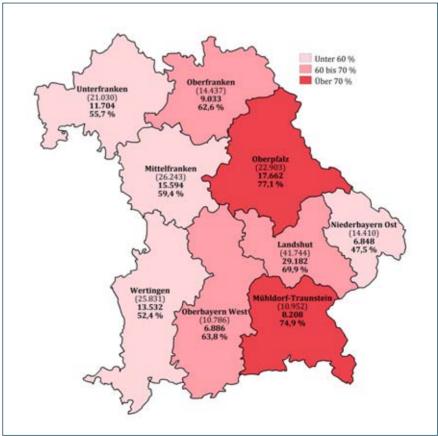


Abbildung 4: Organisationsgrad der Ferkelerzeugung in den Fleischerzeugerringen

Tabelle 6 <b>Produkt</b>	ionste	chnisc	he Ke	nnwerte	Ferkel	lerzeu	gung					
				rkel	ja Sau und Jahr							
FER	Betriebe	Sauen gesamt	je Betrieb	Aufgezogene Ferkel	Anzahl Würfe	Geborene Ferkel	Aufgezo- gene Ferkel	Verluste %	Wurfabstands- tage	Wurfziffer	Bestands- ergänzung %	Günsttage bis Abgang
Mittel- franken	108	16.089	149	405.443	2,20	28,8	25,1	12,9	153	3,42	40,9	61
Unter- franken	84	11.824	146	319.278	2,24	30,5	26,0	14,6	153	3,20	38,2	52
Ober- franken	83	9.447	116	222.091	2,10	26,6	23,0	13,3	153	3,34	35,8	63
Wertingen	88	12.975	150	321.411	2,22	27,6	24,3	11,9	156	3,54	37,4	55
Landshut	246	28.351	119	723.006	2,22	28,1	24,7	12,1	156	3,48	37,1	60
Mühldorf- Traunstein	87	8.235	97	197.615	2,17	26,4	23,3	11,7	157	3,19	41,3	61
Nieder- bayern Ost	76	6.658	91	164.719	2,13	26,9	23,9	11,1	158	3,39	36,2	67
Oberbayern West	72	6.598	96	159.452	2,17	26,0	23,1	11,0	159	3,53	35,3	72
Oberpfalz	156	17.197	113	451.359	2,25	28,6	25,6	10,2	153	3,28	40,5	59
Bayern 2018/19	1.000	117.374	120	2.964.374	2,20	28,0	24,6	12,1	155	3,39	38,3	60
Abwei- chung zum Vorjahr	-77	-9.112	0,9	-197.954	-0,02	0,2	0,0	0,4	0,0	-0,31	-1,9	-4

gung ist abhängig von einer Vielzahl wohlüberlegter Entscheidungen und gutem Betriebsmanagement, kurzum der Betriebsleitung. Die erfolgreicheren Betriebe sparen nicht an den Futterkosten, scheinen aber weniger Futterverluste zu haben. Die höheren Tierarztkosten können ebenso wie die niedrigeren Kosten für Zuchtsauenersatz und Deckgebühren mit intensiverer Tierbeobachtung und schnellerem und häufigerem Eingreifen bei Abweichungen begründet werden. Es ist auffällig, dass die besten Betriebe 10 Ferkel mehr je Sau verkaufen als die schwächsten, genauso zeigen die

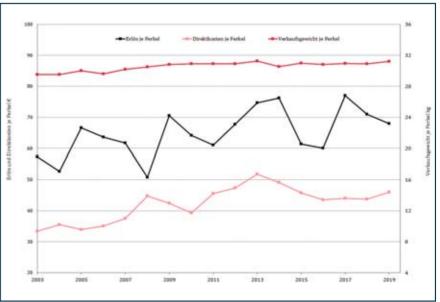


Abbildung 5: Erlös und Direktkosten je Ferkel in €

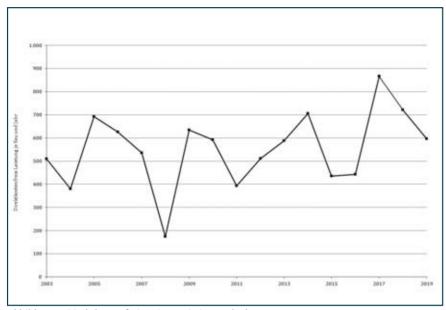


Abbildung 6: Direktkostenfreie Leistung je Sau und Jahr

Ferkelerlöse und damit schließlich die DkfL enorme Unterschiede. Neben der Genetik sind hier vor allem das Abferkelmanagement und die Versorgung der neugeborenen Ferkel und der Muttersau ausschlaggebend.

Neben der klassischen FLP bietet das LKV Bayern den Jungsauenselektionstest an. Herdbuch-Betriebe und Betriebe mit eigener Remontierung erfahren so, welche Jungsau sich für die Remontierung eignet und legen somit den Grundstein für den Zuchtfortschritt der nächsten Generation. Darüber hinaus ist der Jungsauenselektionstest Grundlage für die Zuchtwertschätzung der EGZH Bayern.

### Rindermast

Während der durchschnittliche Mastbullenbestand nach InVeKos im Wirtschaftsjahr 2018/19 ansteigen, geht die Zahl der Mastbullen unter FLP zurück. Damit sinkt auch der durchschnittliche Organisationsgrad

Tabelle 7 Betriebsvergleich mit unter- und überdurchschnittlicher DkfL je Sau und Jahr																	
					Di	irektkost	ten je	Sau			Leistung je Sau				Leistung je Ferkel		
	Betriebe	Sauen je Betrieb	p Sauenkraft-	• futter	dt	auzucht- futter	Tierarzt €	Zuchtsauen- ersatz €	Deckgebühren €	sonstige Direktkosten €	Verkaufte Ferkel	Ferkelerlös €	Altsauenerlös €	Gesamterlös €	Gewicht kg	Erlös €	DkfL je Sau 🗧
Betriebe mit eige	Betriebe mit eigener Ferkelaufzucht, d.h. mit weniger als 10% Absetzferkel																
10% Beste	29	184,4	13,0	333	11,4	375	166	133	34	125	29,4	2.014	72	2.086	30,5	69	921
25 % Beste	71	180,0	13,1	339	11,3	359	163	138	35	121	27,6	1.894	72	1.966	31,0	69	811
Gesamt	281	132,5	12,9	336	10,4	338	156	143	36	119	24,5	1.649	74	1.724	31,2	68	596
25 % Schwächste	70	89,3	12,7	337	9,0	303	156	155	41	122	20,9	1.347	77	1.424	31,6	66	311
10 % Schwächste	28	64,5	12,8	340	9,4	311	147	154	43	124	19,5	1.241	74	1.316	32,0	64	195
Betriebe ohne eig	gene	Ferke	lauf	zucht	t, <b>d.h</b> .	minde	stens	90% A	bset	tzferk	el						
25 % Beste	13	217,0	12,6	326	0,5	21	167	136	27	98	28,3	1.314	80	1.394	32,0	68	621
Gesamt	49	168,7	12,7	334	0,5	32	162	140	35	104	26,1	1.166	74	1.240	32,4	67	433
25 % Schwächste	12	137,5	12,3	308	0,9	54	174	149	49	106	23,8	1.001	63	1.064	31,7	56	223

in Bayern, wie Tabelle 8 verdeutlicht. Die Bedeutung der Rindermast und der FLP in der Rindermast über die FER veranschaulicht Abbildung 7. Den höchsten Organisationsgrad zeigt der FER Niederbayern Ost.

Tabelle 9 zeigt die Verbreitung verschiedener Mastverfahren in den FER und über Bayern. Die klassische Bullenmast hat die größte Bedeutung, es folgen Fressererzeugung und die Mast von Ochsen, Färsen und anderen Mastrindern. In der Bullenmast setzen in Landshut, Wertingen und Oberbayern West über die Hälfte der Betriebe auf die Mast ab Kalb. In Unterfranken, Oberfranken und der Oberpfalz beginnen mehr als 50% mit Fressern. Der Mastbeginn mit Absetzern spielt eine untergeordnete Rolle. Die Fressererzeugung spielt insbesondere in Oberfranken (78%), Mühldorf (61%) und der Oberpfalz (60%) in Bezug auf die Gesamttierzahl eine Rolle. Tabelle 10 vergleicht Betriebe mit besonders hohen und besonders niedrigen DkfL und zeigt, wie die erfolgreichen Betriebe ihren Vorteil erreichen. Deutliche Unterschiede zwischen den stärksten und schwächsten Betrieben ergeben

Tabelle 8 Tierbestand Mastbullen									
Wirtschafts- jahr	Durchschnittsbe- stand Mastbullen InVeKos (ohne Kuhbetriebe)	Stand Mastbul- len FLP (ohne Kälber und Fresser)	Prüfdichte (%)						
2017/ 18	200.375	102.962	51,4						
2018/19	203.314	96.480	47,5						

InVeKos = Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsvstem

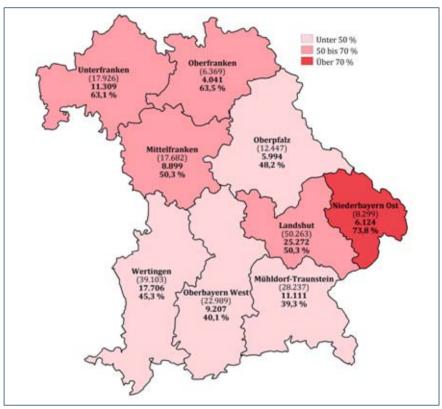


Abbildung 7: Organisationsgrad der Rindermast in den Fleischerzeugerringen



LKV MAGAZIN 2 2020 35



### **LANDWIRTSCHAFTS**BAU





### IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- ✔ Rinderställe
- ✓ Schweineställe
- ✓ Schafställe
- ✓ Lagerhallen
- Güllebehälter





WOLF SYSTEM GMBH Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen 09932 37-0 | mail@wolfsystem.de www.wolfsystem.de

# Tabelle 9 Verteilung der Mastverfahren in der Rindermast

Fleisch- erzeuger- ring	_	tand 06.2019		abgeschlossene Tiere								
			Bull	enmast	ab	gungnəz	ärsen	amt				
	Betriebe	Tiere	Kalb	Fresser	Abset- zer	Fressererzeugung ml./wbl	Ochsen, Färsen u.a.	Tiere gesamt				
Mittelf- ranken	67	9.688	1.116	2.403	2.848	2.675	803	9.845				
Unter- franken	96	14.352	2.028	4.411	2.076	5.576	216	14.307				
Ober- franken	62	9.231	1.236	2.214	160	12.833	40	16.483				
Wertingen	120	20.626	5.737	4.785	467	2.280	200	13.469				
Landshut	179	32.288	11.580	5.753	681	8.659	367	27.040				
Mühldorf	101	16.673	3.902	3.287	825	13.524	703	22.241				
Niederbay- ern Ost	53	7.013	2.408	1.966	492	128	14	5.008				
Oberbay- ern West	55	9.898	3.060	1.249	1.600	1.957	1.015	8.881				
Oberpfalz	77	8.845	1.837	2.110	60	6.353	148	10.508				
Bayern 2018/19	810	128.614	32.904	28.178	9.209	53.985	3.506	127.782				
Abwei- chung zum Vorjahr	-36	-6.590	-2.224	-529	-1.620	-488	-346	-5.207				

sich insbesondere durch die Effizienz der Mast. Erfolgreichere Betriebe scheinen ein gutes Gespür dafür zu haben, an welcher Stelle sich Sparsamkeit lohnt und an welcher nicht. Sie realisieren vermutlich durch intensivere Tierbeobachtung und kluges Fütterungsmanagement niedrigere Verluste. Die Tiere danken es mit höheren Zunahmen in kürzerer Zeit. Das spiegelt sich auch in den wirtschaftlichen Kennwerten wieder.

Die FLP bzw. die Zusammenarbeit mit der/dem Ringberater\*in ermöglicht den teilnehmenden Betrieben das wertvolle Benchmarking mit Berufskolleg\*innen, Betriebsleiter\*innen, die ihre produktionstechnischen und wirtschaftlichen Kennwerte kennen und regelmäßig hinterfragen, entdecken Reserven, die sie oft auch mit dem Drehen kleiner Stellschrauben optimieren können. Weitere Auswertungen und Information finden Sie im Jahresbericht FLP auf der LKV Homepage unter http://www.lkv.bayern.de/lkv/veroeffentlichungen.html.

■ Sonja Hartwig-Kuhn

Tabelle 10 Ergebnisse der Betriebe mit unter- und überdurchschnittlicher Direktkostenfreier Leistung

	Produktionstechnische Kennwerte								Wirtschaftliche Kennwerte								
				:	Kenn	werte	erte je Tier			Kennwerte je Tier					Kennwerte je Tier und Futtertag		
				Lebend- gewicht		Ħ		* *	Kosten			Bruttoerlös*					
	Anzahl Betriebe	Anzahl ausge- werteter Tiere	% verendet	a Beginn	gy Ende	Schlachtgewicht	as Mastdauer	m Nettozunahme	Einstallwert	<ul><li>Mosten</li><li>Tierarzt</li></ul>	Sonstige Direktkosten	● jeTier	● je kg SG	<ul><li>DkfL mit</li><li>Grundfutter</li></ul>	<ul><li>≪ Kraftfutter- kosten</li></ul>	<ul><li>Grundfutter- kosten</li></ul>	<ul><li>DkfL mit</li><li>Grundfutter</li></ul>
Bullenmast ab Kalb (nur Fleckvieh)																	
Top 10%	34	2.641	2,1	89	761	434	499	779	558	33	63	1.752	4,17	480	0,71	0,54	0,98
25 % Beste	86	8.407	2,0	93	761	434	493	784	586	34	59	1.745	4,15	428	0,74	0,57	0,88
Gesamt	344	32.206	3,4	93	753	430	499	765	605	38	59	1.673	4,11	322	0,77	0,56	0,66
25 % Schwächste	86	6.807	5,7	94	739	421	511	728	615	42	60	1.577	4,08	202	0,77	0,57	0,41
10 % Schwächste	34	2.080	7,1	95	730	415	523	700	613	41	66	1.511	4,04	139	0,74	0,57	0,28
Bullenmast ab Fresser (nur Fleckvieh)																	
Top 10%	35	1.770	0,7	215	762	434	383	832	909	9	39	1.797	4,20	353	0,65	0,63	0,93
25 % Beste	87	5.706	1,2	213	757	431	382	831	903	11	42	1.760	4,17	297	0,70	0,63	0,78
Gesamt	349	27.148	2,1	214	750	428	403	777	905	11	46	1.697	4,12	193	0,70	0,65	0,48
25 % Schwächste	87	6.262	3,8	217	733	418	415	726	907	11	53	1.609	4,08	75	0,69	0,69	0,18
10 % Schwächste	35	2.040	5,3	212	724	412	428	699	906	13	49	1.543	4,03	1	0,71	0,67	0,00
Bullenmast ab Absetzer (alle Rassen)																	
Top 10%	9	626	0,7	298	765	440	315	881	910	16	46	1.831	4,23	443	0,64	0,69	1,42
25 % Beste	23	1.696	1,2	291	769	443	337	842	950	16	49	1.831	4,21	366	0,63	0,71	1,09
Gesamt	93	9.209	1,9	277	759	437	365	785	988	15	57	1.769	4,16	212	0,67	0,70	0,59
25 % Schwächste	23	1.503	2,5	265	733	420	390	707	978	18	70	1.673	4,12	71	0,71	0,68	0,18
10 % Schwächste	9	362	3,8	270	708	405	418	617	911	15	80	1.570	4,08	-7	0,67	0,74	-0,01
Fressererzeugung nur ml. (nur Fleckvieh)																	
Top 10 %	15	6.228	0,9	83	216	0	113	1184	490	22	30	844	3,94	178	0,91	0,18	1,58
25 % Beste	37	18.567	1	85	220	0	115	1174	519	23	25	850	3,90	162	0,85	0,19	1,41
Gesamt	149	52.029	1,3	86	220	178	118	1138	532	27	26	842	3,87	134	0,85	0,19	1,13
25 % Schwächste	37	5.206	1,7	91	221	0	122	1059	569	34	30	829	3,82	68	0,85	0,20	0,56
10 % Schwächste * Nach Vermarktungsk	15	1.379	1,4	93	219	0	129	969		41	23		3,83	29	0,83	0,22	0,22

<sup>\*</sup> Nach Vermarktungskosten \*\* Bei Fressererzeugung je kg Lebensgewicht \*\*\* bei Fressererzeugung tägliche Zunahme

## Der neue LKV-Sauenplaner

Ab Mitte 2020 steht der neue LKV-Sauenplaner unseren Ferkelerzeugern zur Verfügung. LKV-Mitarbeiter\*innen haben das Programm gemeinsam mit Experten des Software-Herstellers FarmFacts entwickelt. Dank der Möglichkeiten, die erfassten Daten bequem per Webservices an die LKV-Datenbanken und die LKV-Ringberater\*innen zu senden und umgekehrt auch Daten aus den Datenbanken abzurufen, entfällt die mühselige und fehleranfällige Handeingabe. Die Möglichkeit zur betriebsindividuellen Datenerfassung sowie zur Erstellung von Arbeitslisten, wie Wurfplänen oder Sauenkarteikarten versprechen Komfort und praktische Unterstützung beim Management Ihrer Tiere.

m ersten Schritt werden die LKV-Ringberater\*innen mit Software ausgestattet und im Umgang mit dem neuen LKV-Sauenplaner geschult. Das ist wichtig, da erfahrungsgemäß die meisten Betriebsleiter\*innen unter Ihnen die Datenerfassung ihrer/ihrem Ringberater\*in überlassen. Der diesjährige Jahresabschluss soll aber noch einmal mit dem der LKV-Sauenplaner System erfolgen.

## Datentransfer bequem und sicher per Webservice

Der LKV-Sauenplaner ermöglicht dank Webservice den Datentransfer

zwischen Ihrem Betrieb, LKV-Datenbanken und Ringberater\*innen. Sie schicken Ihre Daten ohne Umwege an die LKV-Datenbanken, von dort können sie von den Ringberater\*innen abgerufen werden. Umgekehrt erhalten Sie Ihre KB-Eberliste, die Testergebnisse der Ultraschalluntersuchungen sowie die Liste aller verkauften EGZH-Sauen der vergangenen sechs Monate. Um die Webservices zu nutzen, ist allerdings Windwos 10 als Betriebssystem notwendig. Mit Windows 7 läuft der LKV-Sauenplaner, der Datentransfer ist jedoch nicht möglich.

Der Aufwand lohnt sich aber, das bestätigen auch die Testlandwirte des neuen LKV-Sauenplaners. Das Programm wurde von insgesamt sechs Betriebsleitern, teils selbst Ringberater, teils in enger Abstimmung mit der/dem Ringberater\*in intensiv unter die Lupe genommen. Die Reaktionen sind durchweg positiv. Schon nach kurzer Einarbeitung klappt die Datenerfassung sehr schnell. Insbesondere die Möglichkeiten, Eingaben gruppenweise durchzuführen und nicht für jedes Tier einzeln machen zu müssen, beschleunigt den Prozess und sparen lästige Erfassungsarbeit.

#### Individuelle Datenerfassung leicht gemacht

Test-Betriebsleiter, die bisher Wettbewerbsprodukte im Einsatz hatten, begrüßen es, Daten bequem über das LKV abrufen zu können. Einer der Landwirte kauft ausschließlich EGZH-Sauen und muss dank des LKV-Sauenplaners die Abstammung der Sauen nicht mehr von Hand eingeben, sondern ruft sie mit wenigen Klicks einfach ab. So können auch Eingabefehler vermieden werden, die bei Handerfassung immer mal passieren können. Das macht die bayerische Schweinezucht deutlich effizienter.



Das Arbeitsbuch bietet Informationen zu den Leistungen von Tierbestand und Einzeltieren.



Sauenkarteikarte – Alle wichtigen Kennzahlen für die Sau

Für den flächendeckenden Praxiseinsatz gibt es wie bisher zwei Varianten:
a) Die Datenerfassung wird durch Ihre/n Ringberater\*in erledigt. Gemeinsam erstellen Sie Arbeitslisten, die Sie dabei unterstützen, Ihre Arbeit im Stall zu strukturieren

b) Sie nehmen Ihre Datenerfassung selbst in die Hand, haben Ihr eigenes Programm installiert und nutzen damit weitere Möglichkeiten. Sie können beispielsweise das tagesaktuelle Bestandsregister für die HIT-Datenbank digital führen, statt Tierbewegungen handschriftlich festzuhalten und nach HIT zu übertragen. Damit sparen sie obendrein Papier und Ihr/e Ringberater\*in hat mehr Zeit für Beratung, Erfahrungsaustausch und praktische Tipps. Darüber hinaus können Sie Ihren Eingabeschlüssel z.B. für die Erfassung von Anomalien individualisieren.

## Schnittstellen und Fütterungscomputer

Die Verknüpfung zwischen Fütterungsprogramm und LKV-Sauenplaner ist abhängig vom Hersteller möglich und unterstützt Sie bei der bedarfsgerechten Fütterung Iherer Sauen. Ob Ihr Fütterungsprogramm eine passende Schnittstelle bietet, erfahren Sie bei FarmFacts.

#### Umstellung und Installation

Viele Ferkelerzeuger\*innen arbeiten bereits mit einem Sauenplaner. Wer bereits den Sauenplaner von Farm-Facts nutzt, braucht nun lediglich die Freischaltung zu den LKV-Datenbanken. Die Software-Experten von FarmFacts stehen Ihnen aber auch bei Fragen rund um die Umstellung von Produkten anderer Hersteller so-

#### **Testbericht von Johannes Scharl**

Johannes Scharl wurde dank seiner Ringberaterin Eva Werner zum Tester des neuen LKV-Sauenplaners. Er ist einer der Landwirte, die schon lange ihre Daten selbst dokumentieren und darüber hinaus Neuem sehr aufgeschlossen sind. Genau der Richtige also! Seiner Ringberaterin war in der bisherigen Konstellation ohne Datentransfer in das LKV-Sys-



tem die Erstellung eines Betriebsprotokolls kaum möglich. Die Möglichkeit der bequemen und umfangreichen Eingabemöglichkeiten in Kombination mit dem neuen Datentransfer in das LKV-System per Webservices überzeugten Scharl.

Johannes Scharl: Nach einer Umgewöhnungsphase an das neue System und seine Funktionen komme ich mit dem LKV-Sauenplaner sehr gut zurecht. Die automatische Führung des Bestandsbuchs gefällt mir besonders gut. Das ist eine echte Erleichterung und bietet rechtliche Sicherheit. Im alten System musste ich das Bestandsbuch in einem Unterprogramm aufwändig von Hand pflegen. Genauso kann ich Ereignisse und Tätigkeiten wie die Schadnagerbekämpfung dokumentieren.

Die aktuellen Auswertungen des LKV-Sauenplaners liefern mir wichtige Kennzahlen für mein Management. Nicht selten motovieren mich die Analysen dann auch wirklich zum Handeln. Das System erlaubt eine sehr effiziente Datenerfassung. Für die Eingabe der Wurfdaten gibt es nur eine Möglichkeit unter Einsatz der Computertastatur. Ich war das anders gewöhnt und daher zunächst skeptisch. Aber ich bin so deutlich schneller als beim Wechsel zwischen Tastatur und Maus.

Natürlich bedeutet die Arbeit mit einer Testversion auch mal Rückschläge. Wir haben zwischenzeitlich einen Fehler entdeckt, der die Neueingabe von Daten notwendig machte. Da ärgert man sich natürlich. Aber durch unsere Tests können wir nun dafür sorgen, dass die Endversion möglichst gut funktioniert. Wobei es natürlich immer Ideen zu Verbesserung und Weiterentwicklung gibt.

wie der erstmaligen Installation zur Verfügung. Kosten, die dabei anfallen können, fragen Sie bitte ebenfalls individuell bei FarmFacts ab.

Mit Sicherheit werden Sie im Laufe der Zeit gute Ideen haben, wie der LKV-Sauenplaner weiterentwickelt werden kann. Uns ist klar, dass so ein Programm immer weiter optimiert werden kann und wir sind dankbar für Rückmeldungen aus der Praxis. Wir hoffen aber auf Ihr Verständnis, dass alle Vorschläge auch intern abgestimmt werden müssen und nicht

jeder Vorschlag sofort umgesetzt werden kann. Ihre Ringberater\*innen nehmen Ihre Anregungen auf und geben sie an die Produktentwicklung zur Prüfung und Priorisierung weiter.

Für alle Fragen zu Konfiguration und Abwicklung hält sich die Farm-Facts Mitarbeiterin Lucia Birkmeier bereit:

Email: lucia.birkmeir@farmfacts.de Mobil: o 177 3826 246

Sonja Hartwig-Kuhn

LKV MAGAZIN 2 2020 39

## Interview mit Siegfried Voltz, neuer Vorsitzender des Fleischerzeugerrings Unterfranken

Siegfried Voltz, Ferkelerzeuger und Schweinemäster aus Schernau, entwickelt seinen Betrieb mit viel Innovations- und Unternehmergeist beständig weiter. Der Agrarbetriebswirt erreicht mit seinem Team Spitzenergebnisse in der LKV Leistungsprüfung. Wir fragen nach, woher er seine Ideen nimmt und welche Erfahrungen er mit neuen Tierwohlmaßnahmen in der Sauenhaltung macht.

**LKV Magazin:** Wie sind Sie zum Modell- und Demonstrationsbetrieb (MuD) für optimierte Haltungsbedingungen tragender Sauen geworden?

**Voltz:** Das Projekt der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) wurde auf einer Veranstaltung des Fleischerzeugerrings kurz vorgestellt. Ich schlief eine Nacht drüber und meldete mich am nächsten Tag gleich als Interessent an.

**LKV Magazin:** Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend mitzumachen?

**Voltz:** Ich hatte schon einige Ideen für meine Sauen im Kopf. Da kam mir die fachliche und finanzielle Förderung bei der Umsetzung nur gelegen. **LKV Magazin:** Die vier Jahre Laufzeit des Projekts sind nun fast zu Ende. Hat es sich gelohnt?

Voltz: Wir sind wirklich froh, dabei gewesen zu sein. In dem deutschlandweiten Netzwerk der MuD-Betriebe findet ein unglaublich wertvoller Austausch an Wissen statt. Neben den zwölf Treffen mit gegenseitiger Betriebsbesichtigung haben wir eine Whatsapp-Gruppe, die zu jedem Thema Lösungen kennt. Ich habe noch nie erlebt, dass Landwirte so diszipliniert und engagiert zusammenarbeiten.



Siegfried Voltz im Strohauslauf seiner Großgruppe tragender Sauen. Nach dem Kurzzeitdeckzentrum gliedern die Tiere sich hier gut ein. Sie können jederzeit zwischen Innen- und Außenbereich wechseln.



Arbeitserleichterung: Die Eberbox erkennt und markiert umrauschende Sauen in der Großgruppe.

**LKV Magazin:** Welche Maßnahmen konnten Sie mit Hilfe der Förderung umsetzen?

Voltz: Wir hatten ursprünglich Fressfangbuchten im Deckzentrum, doch der Platz war zu klein, um die Sauen laufen zu lassen. Die Buchtenmaße aber gleichzeitig zu eng für ein natürliches Liegeverhalten. Daher haben wir uns für ein 5-Tage-Kurzzeitdeckzentrum entschieden. Anschließend kommen die Tiere direkt in ein Abteil mit 150 Sauen und eingestreutem Auslauf, das wir schon 2013 tiergerecht umgebaut haben.

**LKV Magazin:** Ist es nicht kompliziert, hier die Trächtigkeit zu untersuchen? Was machen Sie mit umrauschenden Sauen?

Voltz: Dafür haben wir eine Eberbox direkt neben der Gruppe installiert. Sau und Eber können sich durch ein kleines Loch beschnuppern. An dieser Stelle wird die Sau mit ihrem Chip erkannt und wenn sie oft da war, mit einem Farbspray markiert.

**LKV Magazin:** Was wurde aus dem alten Deckzentrum?

Voltz: Hier haben wir viel Metall rausgeworfen, Kurzfressstände montiert und einen Auslauf angebaut. So entstand eine zusätzliche Gruppe für den Wartestall. In vier weiteren Sauengruppen konnten wir moderne Abrufstationen einbauen, die den Stress deutlich reduzieren. Statt Zapfentränken sorgen jetzt offene Becken für mehr Wasseraufnahme. Außerdem haben wir in einem ungenutzten, da veralteten, Stallabteil einen Genesungsbereich geschaffen.

**LKV Magazin:** Muss man bei so vielen Umstellungsmaßnahmen nicht auch Lehrgeld bezahlen? Was würden Sie heute beispielsweise anders machen? Voltz: Da gibt es tatsächlich eine Sache, die wir erst durch Erfahrung verbessern konnten. Zuerst haben wir die Sauen aus dem Kurzzeitdeckzentrum in eine Kleingruppe auf Spalten gelassen. Daraufhin bemerkten wir eine deutlich höhere Umrauscherquote. Jetzt gehen sie in die Großgruppe mit Strohauslauf. Da gibt es weniger Rangkämpfe und im Stroh macht es den Tieren weniger aus,a wenn es ruppig zu geht. Aktuell stimmen die Zahlen wieder.

**LKV Magazin:** Gibt es Nachteile in der alltäglichen Arbeitswirtschaft?

Voltz: Insgesamt ist der Zeitbedarf leicht gestiegen, z.B. sieben Minuten fürs tägliche Abschieben des neuen Auslaufs. Auch Stroheinstreu und das Raufutter in den Raufen machen natürlich Arbeit. In manchen Bereichen mussten wir uns eine andere Arbeitsweise angewöhnen, aber das ist nur eine Frage des Managements.

**LKV Magazin:** Wie war die Zusammenarbeit mit dem Tierschutzkompetenzzentrum?

**Voltz:** Die Unterstützung hätte nicht besser sein können! Von der Erstellung des Maßnahmenplans mit

#### Betriebsentwicklung auf einen Blick

Familie Voltz entwickelte die Tierhaltung von 70 Zuchtsauen Anfang der neunziger Jahre in kleinen Schritten auf mittlerweile 334 produktive Sauen weiter. Dabei war es dem Betriebsleiter wichtig, immer mehrgleisig zu wachsen, um eine gute Kreislaufwirtschaft zu erhalten. An zwei Standorten bewirtschaftet das 3,6-Ak-Team inzwischen knapp 300 ha Betriebsfläche. Neben der Ferkelaufzucht wird auf 880 Plätzen gemästet. Die Dänischen Sauen ferkeln im drei Wochen Rhythmus und erreichen im Jahresdurchschnitt 34,6 abgesetzte Ferkel.

Um seine Zahlen und die Wirtschaftlichkeit immer im Blick zu haben, setzt Voltz auf die Leitungsprüfung und eine Vollberatung beim LKV. Darüber hinaus gehört er zum DLG-Forum für Spitzenbetriebe und lässt hierfür jährlich seine Vollkosten durch die LfL berechnen. Aus den deutschlandweiten DLG-Treffen mit Berufskollegen und der genauen Kostenkontrolle hat er schon viele Vorteile und Impulse ziehen können. 2018 gründete er mit einem Berufskollegen im Ort eine Landwirtschafts-KG. In den letzten vier Jahren konnte er als Modellund Demonstrationsbetrieb innovative Tierwohl- und Hygienemaßnahmen

in der Sauenhaltung umsetzen. Wissen über Tierhaltung mit Kollegen und der Öffentlichkeit zu teilen, gehört für den Teilnehmer am "Erlebnis Bauernhof" des StMELF ganz selbstverständlich dazu.



Erfahrungsaustausch mit Kollegen gehört für den Modellund Demonstrationsbetrieb selbstverständlich dazu.



Aus dem ehemaligen Deckzentrum wurde eine weitere Sauengruppe mit Auslauf.

Finanzierung bis hin zur späteren Aufzeichnung der Ergebnisse wurden wir regelmäßig besucht und haben Hilfe bekommen, wo es nötig war.

**LKV Magazin:** Welche Vorteile sehen Sie durch die Tierwohlmaßnahmen für sich und die Tiere? Voltz: Wir haben schon lange sehr gute produktionstechnische Ergebnisse, daher habe ich auch keine großen Sprünge erwartet. Schon als ich vor dem Projekt meinen ersten Strohauslauf für 60.000 € baute, wusste ich, dass sich die Vorteile nie wirtschaftlich darstellen lassen würden.

Es hat mich aber jeden Morgen genervt zu beobachten, dass unnötige Fundament- und Klauenprobleme zu meinem Alltag gehören sollten.

**LKV Magazin:** Tierwohl zahlt sich also in der Sauenhaltung wirtschaftlich nicht aus?

Voltz: Zumindest nicht im Verhältnis zur Investitionssumme. Aber die Maßnahmen fürs Tierwohl sehe ich als sinnvoll an und was am wichtigsten ist: Sie machen unseren Betrieb zukunftsfähig. Wir möchten in zehn Jahren auch noch erfolgreich Schweine halten. Die Baustelle Abferkelstall wird noch groß genug. Wobei uns hier wohl nur ein Neubau wirklich weiterbringt.

**LKV Magazin:** Wie kann der hohe Investitionsbedarf für Tierwohlmaßnahmen gedeckt werden?

**Voltz:** Das Tierwohl ist eine gesamtgesellschaftliche Forderung. Wenn wir bald Verbesserungen haben wollen und nicht erst wenn Neubauten eine



Vom Abstellraum zum Genesungsbereich – alte Bausubstanz clever umgenutzt.



Generation später anstehen, dann muss die Gesellschaft dafür zahlen. Die strukturelle Weiterentwicklung der Schweinehaltung macht nur durch öffentliche Fördergelder Sinn. Wenn die Marktpreise die Kosten tragen sollen, können wir im Wettbewerb zu anderen Ländern dicht machen.

**LKV Magazin:** Als MuD-Betrieb sind Sie verpflichtet, Ihre Erfahrungen an andere Schweinehalter weiterzugeben. Wie funktioniert das?

Voltz: Ich halte Vorträge auf Versammlungen und lasse auch Gruppen in meinen Stall, wie zum Beispiel den Arbeitskreis für Schweinehalter vom LKV. Aber nicht nur Berufskollegen, auch interessierte Anwohner aus der Region können sich den Betrieb anschauen und alles fragen.

**LKV Magazin:** Was raten Sie Kollegen, die Kastenstände durch ein anderes System ersetzen wollen?

Voltz: Zunächst mal viele Um- oder Neubaulösungen anschauen. Es muss ja nicht jeder die gleichen Fehler machen. Fressfangbuchten sind in meinen Augen keine ideale Lösung und werden auf Dauer wohl rechtlich keinen Bestand haben. Durch Ausläufe kann man bestehenden Gruppen mit vergleichsweise geringem Investitionsvolumen mehr Raum und Klimareize bieten. Ich bin ein Freund von Großgruppen. Hier ist mehr Boxenstruktur und auch Luxus z.B. in Form von automatischen Massagebürsten möglich. Nach meiner Erfahrung braucht es außerdem mindestens 3,5 m² je Sau für ein stressarmes Gruppenverhalten.

**LKV Magazin:** Als der Vorsitzende des Fleischerzeugerrings Unterfranken, Eduard Mack, im letzten Jahr zurücktrat, fiel das Amt an Sie als langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden. Was sind Ihre Ziele für die kommenden Jahre?

Voltz: Ich möchte die Öffentlichkeitsarbeit stärken, indem wir reale Bilder der Tierhaltung geben. Gleichzeitig sollten wir offen für neue Ideen in der Landwirtschaft sein, aber zeigen, dass wir dabei die Fachleute sind. Wenn wir die Tierhaltung der Zukunft nicht selbst in die Hand nehmen, werden uns Forderungen von außen übergestülpt. Daher brauchen wir noch stärkere Wissensnetzwerke für unsere Tierhalter\*innen und Berater\*innen, die nicht an Grenzen halt machen. Auch über eine spezialisierte Betriebsentwicklungsberatung müssen wir in meinen Augen nachdenken.

**LKV Magazin:** Ehrenamt, MuD-Betrieb, Teilnehmer im DLG-Forum für Spitzenbetrieb und eine Familie mit fünf Kindern, wie schaffen Sie das alles?

Voltz: Für Ehrenamtliche wird die Belastung immer größer, da die Aufgaben von immer weniger Schultern getragen werden. Hier hoffe ich mehr denn je auf die effektive Zusammenarbeit der Fleischerzeugerringe. Ohne die Hilfe meiner Familie und meines langjährigen Mitarbeiters würde es nicht funktionieren. Über diese Unterstützung bin ich sehr dankbar!

**LKV Magazin:** Ein herzliches Dankeschön von unserer Seite für Ihr außerordentliches Engagement und das spannende Interview!

Christiane Inhofer



Sind Sie mit Ihrer Fliegenbekämpfung zufrieden?



ANDREAS FRANZL Anwendungsberater

für Südbayern M 0175 2237 828

Meine Empfehlung: "Stallhygiene ist jetzt wichtiger denn je! Stoppen Sie die Fliegenbrut in der Gülle mit ALZOGUR®. Dann herrscht Ruhe im Stall und Fliegen spielen als Krankheitsüberträger keine Rolle mehr!"

## Keine Fliegen! Gesunde Tiere! ALZOGUR®!



Biozide vorsichtig verwenden! Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

Informieren Sie sich zusätzlich über die Anwendung und Wirkung von ALZOGUR® durch unser Anwendungsvideo.

AlzChem Trostberg GmbH

Dr.-Albert-Frank-Str. 32 83308 Trostberg **Germany** 



### Einstieg in den Kupierverzicht

Der nationale Aktionsplan Kupierverzicht ermöglicht es, schrittweise Erfahrungen in der Haltung von unkupierten Schweinen zu machen.

Dr. Georg-Maximilian Dhom und Dr. Dorian Patzkéwitschn von der LGL Fachstelle Aktionsplan Kupierverzicht haben Tipps zum Halten einer unkupierten Kontrollgruppe im Rahmen des Aktionsplans Kupierverzicht:

- Dokumentation besonderer Zwischenfälle und getroffener Maßnahmen
- Vorbereitungen für den Notfall treffen
- Einbeziehung/ Information aller beteiligten Personen
- Getrennte Unterbringung von Kontrollgruppe und kupierten Tieren
- Ausreichend Kranken- und Separationsbuchen vorhalten

- Attraktives, regelmäßig wechselndes Beschäftigungsmaterial
- Tiergesundheit/ Fitness von Anfang an
- Kennzeichnung Kontrollgruppe

Ihr\*e Ringberater\*in unterstützt Sie bei Umsetzung und Dokumentation. Weitere Informationen sowie Dokumentationshilfen finden Sie unter www.aktionsplankupierverzicht.bayern.de.

## Arbeitsvorhaben des Ferkelerzeugerrings Landshut zum Nationalen Aktionsplan Kupierverzicht

Eine besondere Initiative zum Einstieg in den Kupierverzicht kommt aus Niederbayern. Vertreter des Ferkelerzeugerrings Landshut und die Fachberaterin Frau Maria Hager vom Fachzentrum für Schweinehaltung in Landshut haben durch ihren fachlichen Input eine Ausnahmeregelung für den Aktionsplan Kupierverzicht erwirkt. Teilnehmende Betriebe halten analog zu Punkt 3 in der Tierhaltererklärung eine Kontrollgruppe mit unkupierten weiblichen Tieren. Die Kontrollgruppe kann sich aus Tieren aller Altersklassen zusammensetzen und muss mindestens 10% der Zuchtsauenplätze ausmachen. Ist dieser Grenzwert erreicht, informiert der Tierhalter mittels eines speziellen Meldeformulars seine Teilnahme der LGL-Fachstelle Aktionsplan Kupierverzicht. Die wiederrum setzt die jeweilig zuständige Behörde in Kenntnis.

Dokumentation spielt im Rahmen des Arbeitsvorhabens eine wichtige Rolle.

Zunächst ist die Umstellung auf das Arbeitsvorhaben festzuhalten. Die Tiere in der Kontrollgruppe werden vermerkt und müssen eindeutig identifizierbar sein. Die unkupierten Tiere werden in festgelegten Intervallen beurteilt. Wenn bei den unkupierten Tieren Verletzungen auftreten, müssen diese ebenfalls dokumentiert werden. Zeichnet sich Erfolg ab, ist der Anteil unkupierter Tiere schrittweise zu erhöhen. Die/ der LKV-Ringberater\*in steht den Sauenhalter\*innen bei der Umsetzung des Arbeitsvorhabens und insbesondere bei der Dokumentation umfassend zu Seite. Bei Interesse am Arbeitsvorhaben können sich Betriebsleiter \*innen an ihre/n Ringberater\*in wenden.

Falls Sie selbst an dem Landshuter Arbeitsvorhaben teilnehmen wollen und/oder Fragen dazu haben, informiert Maria Hager, Fachzentrum für Schweinehaltung, Landshut Sie gerne.

■ Sonja Hartwig-Kuhn



# Qualifood®-App: Die mobile Lösung für topaktuelle Schlachtdaten

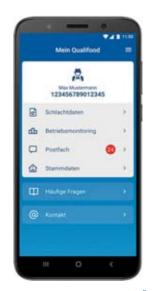
eit Anfang 2020 steht Landwirten die Qualifood®-App als mobile Erweiterung der bereits bestehenden umfangreichen Informationsplattform www.qualifood. de als Android oder iOS Version in den App-Stores zur Verfügung. Durch diese wird Landwirten die Möglichkeit gegeben, bezüglich der Klassifizierungs- und Befunddaten ihrer Schlachttiere und relevanter Betriebsmonitoringdaten jederzeit mobil auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Die Nutzer werden per Push-Benachrichtigungen über neu zur Verfügung gestellte Daten informiert. Dazu zählen z.B. das Vorliegen neuer Schlachtprotokolle oder neuer Nachrichten im Posteingang. Die Push-Benachrichtigung wird anhand eines kleinen Informationstextes auf dem Smartphone angezeigt.

Im Posteingang kommen allgemeine Nachrichten, z.B. neue Leitlinien im QS Monitoring und persönliche Mitteilungen, beispielsweise eine neue tierärztliche Bescheinigung an. Alle in den Nachrichten enthaltenen PDF-Dokumente können angesehen, heruntergeladen oder mit anderen Personen, beispielsweise der/den LKV-Ringberater\*in oder der/den Tierärzt\*in geteilt werden.

#### Mein Qualifood

Die Startseite "Mein Qualifood" zeigt die Bereiche "Schlachtdaten", "Betriebsmonitoring", "Postfach" und "Stammdaten". Im Bereich der Schlachtdaten werden die letzten Schlachtungen sortiert nach Schlachthof und Datum dargelegt. Wird eine Schlachtung ausgewählt, werden die Tiere nach den verschiedenen Produktionsarten (z.B. Mastschweine. Ferkel. Muttersau. Jungrind, Bulle usw.) aufgeteilt und zusätzlich die Tieranzahl angezeigt. Durch Anklicken einer Produktionsart wird die Übersichts- und Detailseite der Schlachtdaten geöffnet. Auf dieser werden relevante Daten wie die Tieranzahl, das Durchschnittsgewicht, die durchschnittliche Befundrate und der Durchschnittsmagerfleischanteil (Schwein) angezeigt. Außerdem kann durch eine Grafik mit verschieden eingefärbten Balken



Die Startseite "Mein Qualifood" gibt Übersicht über die Module der App.



Nach Anklicken der Produktionsart öffnet sich die Schlachtdatenübersicht.

die Zahl der Schlachttiere bezogen auf die Endbeurteilungen "tauglich", "Teilschaden", "vorläufig beschlagnahmt" und "untauglich" eingesehen werden. Somit können die relevantesten Details dieses Schlachttages auf einen Blick eingesehen werden.

#### Einzeltierübersicht

Hier werden alle Einzeltiere nach ihrer Endbeurteilung sortiert aufgelistet und entsprechend ihrer Einordnung farblich markiert. Relevante Daten, wie z.B. die Schlachtnummer, die Ohrmarke bzw. Tätowierung des Tieres, das Gewicht und das Qualitätsprogramm werden für jedes Tier angezeigt. Durch Anklicken eines Tieres werden die am Schlachthof erhobenen Befunde und das entspre-



Die Einzeltierübersicht sortiert die Tiere nach Endbeurteilung.

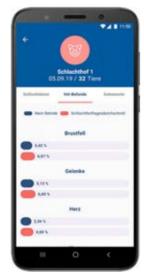
chende Qualitätsprogramm durch ein Popup angezeigt. Daraus lässt sich der Grund für eine mögliche Untauglichkeit des Tieres oder den Zuschnitt eines Tieres erklären.

#### Benchmark der Veterinärbefunde

Besonderes Augenmerk gilt der Grafik zum Benchmark der Veterinärbefunde. Sie gliedert die am Schlachthof erhobenen Veterinärbefunde in Obergruppen und setzt die Befunde der eigenen Tiere in Verhältnis zu den anderen an diesem Tag und diesem Schlachthof angelieferten Tieren. Durch diesen anonymisierten Vergleich (Benchmark) kann eine Einschätzung der Tiergesundheit des eigenen Betriebes gewonnen und gegebenenfalls schnell Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden.

Zudem wird ein Schlachtprotokoll zur Verfügung gestellt, in welchem alle relevanten Schlachtdetails für den jeweiligen Schlachttag in Form eines PDFs aufgelistet werden. In diesem sind zunächst alle Beteiligten wie z.B. Lieferant, Spediteur und Schlachthof angegeben. Unterhalb werden

alle Tiere nach Schlachtnummer sortiert und relevante Klassifizierungs-, Befunddaten und Qualitätsprogramme aufgezeigt. Das Schlachtprotokoll kann heruntergeladen, abspeichert oder geteilt werden.



Der anonymisierte Vergleich der Veterinärbefunde mit anderen anliefernden Erzeugern ermöglicht die objektive Einschätzung der betriebseigenen Tiergesundheit.

#### **Monitoring**

Das Betriebsmonitoring gibt Landwirt\*innen in Form einer Ampelsystematik einen Überblick über das Antibiotika- und Salmonellenmonitoring, das Auditmanagement und den Tiergesundheitsstatus in Form des Tiergesundheitsindexes. Die farbige Kennzeichnung von Rot (hoch) über Gelb (mittel) bis hin zu Grün (niedrig) stellt die Dringlichkeit für eine Begutachtung des Bereiches dar. Im Bereich des Antibiotikamonitorings wird der eigene Wert des Therapieindexes durch den Vergleich mit dem Median und dem 3. Quartil in einem von grün bis rot unterteilten Balken dargelegt. Somit kann auf einen Blick festgestellt werden, in welchem Bereich sich der eigene Betrieb befindet.

Im Salmonellenmonitoring werden zunächst relevante Informationen wie die Kategorie, die Anzahl der zu ziehenden Jahressollproben sowie positive, negative, offene und die Gesamtprobenzahl angezeigt. In einer Grafik zur Historie der Salmonellenproben wird die Prozentzahl der positiven Proben in den letzten sechs Quartalen dargelegt. Somit kann die Entwicklung des Salmonellenzustands über die letzten eineinhalb Jahre gegeben werden. Zudem gibt es auch in diesem Bereich eine farbige Kennzeichnung der Balken je nach Anteil der positiven Proben.

Da der Tiergesundheitsindex (TGI) schlachthofspezifisch ermittelt wird, werden die verschiedenen angelieferten Schlachthöfe auf einer Übersichtsseite inklusiver Ampelsystematik dargestellt. Die grafische Darlegung des TGIs erfolgt ähnlich wie der Therapieindex des Antibiotikamonitorings mit farblich unterteilten Balken. Die Einordnung des eigenen Wertes in die Balkengrafik wird anhand des 1. Quartils und des



Das Betriebsmonitoring zeigt über Ampelfarben, die Dringlichkeit der Begutachtung der Bereiche Antibiotika- und Salmonellenmonitoring, Tiergesundheitsindex und Auditmanagement an.

Medians bestimmt. Aufgrund des farblich unterteilten Balkens kann auf einem Blick erkannt werden, in welchem Bereich eventuell Probleme bestehen und schnellstmöglich Gegenmaßnahmen einleiten.

Im Auditmanagement kann, nach Qualitätsprogramm geordnet, der Status, das zugelassen-bis-Datum sowie das Kontrolldatum und das zugehörige Ergebnis begutachtet werden. Des Weiteren werden offenen Korrekturmaßnahdie men inklusive der Behebungsfrist aufgeführt. Für eine Detailansicht der Kontrolle steht der Prüfbericht als PDF zum Download oder Teilen zur Verfügung. Somit kann ein Überblick über die noch ausstehenden Kontrollpunkte verschafft und dem Versäumen einer Behebungsfrist entgegengewirkt werden.

Im Bereich der Stammdaten können diese auf Vollständig- und Richtigkeit geprüft werden und unter dem aufgeführten Link zur Qualifood®-Website gegebenenfalls korrigiert werden.



Die Historie im Salmonellenmonitoring zeigt die prozentuale Entwicklung positiver Proben über die letzten sechs Quartale.

Tiergesundheitsindex

thinks Vert Lene den 50% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 50% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne den 15% aller Behrele liegen
1. Querti Wert, erne liegen
1. Querti Wert, erne liegen
1. Querti Wert, erne l

Der schlachthofspezifische Tiergesundheitsindex hilft Landwirten die betriebseigene Tiergesundheit in verschiedenen Bereichen einzuschätzen.

Die Anmeldung erfolgt, falls bereits ein Zugang zu Website www.qualifood.de vorhanden ist, mittels des vorhandenen Benutzernamens und des Passwortes. Für Neuzugänge steht auf der Website unter Registrierung eine Anleitung zur Vorgehensweise mit zugehörigem Nutzerzugangsformular zur Verfügung. Dieses muss inklusive der Unterschrift vollständig ausge-

füllt an die angegebene Email-Adresse oder per Post bzw. Fax an den Fleischprüfring übermittelt werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der Qualifood®-App und stehen Ihnen jederzeit für Fragen oder Anmerkungen zur Verfügung.

> Veronika Erhard Projektmanagement Qualifood, Fleischprüfring Bayern, e.V.



## Große Nachfrage, aber kaum Angebote für Senioren

Betreutes Wohnen, Senioren-WG oder Ferienwohnungen für den Urlaub mit pflegebedürftigen Angehörigen – warum eigentlich nicht auf dem Bauernhof?

schließlich keine neue Erfindung, schon immer haben bäuerliche Familien auch soziale Aufgaben im ländlichen Raum übernommen. Leer stehende Bausubstanz oder der Wunsch nach einem hofnahen Arbeitsplatz sind häufig Triebfedern für den Aufbau eines neuen Standbeins

#### Zielgruppe Senioren

Als Senioren werden Menschen über 65 Jahren bezeichnet. Diese Bevölkerungsgruppe wird von aktuell 23% in den kommenden 20 Jahren voraussichtlich auf über 30% in Deutschland anwachsen. Neben der weit verbreiteten Einstellung so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben, gibt es auch andere Konzepte fürs glückliche Älterwerden. Einige Senioren ziehen ihren Kindern nach oder in die nächste Kleinstadt mit guter Infrastruktur. Andere wünschen sich dagegen die Gemein-

schaft einer Senioren-WG oder die Sicherheiten des Betreuten Wohnens. Viele "Best Ager" haben aus der Kindheit einen Bezug zur Landwirtschaft und zum Landleben oder den Wunsch nach Naturnähe. Wer den Umgang mit Mensch und Tier und kleine Alltagsaufgaben sucht, fühlt sich auf einem Bauernhof pudelwohl. Schließlich ist es spannender als jedes Fernsehprogramm, die Arbeiten in der Landwirtschaft rund ums Jahr live zu beobachten. "Gerade unter noch rüstigen Sechzigjährigen gibt es eine enorm große ungedeckte Nachfrage nach betreutem Wohnen auf dem Bauernhof", berichtet die Expertin für Soziale Landwirtschaft von der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Frau Antonie Huber.



#### Vielfältige Möglichkeiten

Die Soziale Landwirtschaft als Betriebszweig bietet eine breite Palette an Perspektiven. Dabei geht es aber nicht darum, ein Altersheim auf dem eigenen Hof zu gründen, sondern beispielsweise innovative Mietlösungen für Privatpersonen oder gemeinnützige Träger anzubieten. Hierzu zählen separate Wohnappartements oder die Vermietung einer großen Wohnung an eine Wohngemeinschaft. Bei letzterer nutzen die Bewohner neben den eigenen Zimmern weitere Räume gemeinschaftlich. Rentner mit schmalem Einkommen profitieren dabei deutlich von geringeren Wohnkosten.

Bei WG und Einzelappartements wird auf Dauer, soweit möglich bis zum Tod eines Menschen, vermietet. Sie können beide Wohnformen als selbstständig oder betreut anbieten. Die Betreuung umfasst Rufbereitschaft und verschiedene Versorgungsangebote. Weitere Möglichkeiten bieten zeitlich begrenzte Aufenthalte von Senioren auf dem Bauernhof, Einfach umsetzbar ist ein erlebnisorientiertes Angebot, z.B. eine Hofführung mit Kaffee und Kuchen. Auch ein jahresbegleitendes Programm mit einer Seniorengruppe ist denkbar. Bei bestehender Nachfrage können Sie Räumlichkeiten an Träger für öffentlich geförderte Betreuungsgruppen vermieten. In touristischen Regionen werden barrierefreie Ferienwohnungen für den Urlaub mit pflegebedürftigen Angehörigen interessant.

#### Potenzial erkennen

Um das richtige ergänzende Standbein für den eigenen Betrieb zu finden, müssen erst einige Fragen geklärt werden. Welches Potential bieten vorhandene Gebäude und Flächen? Gibt es ausreichend finanzielle Mittel für einen Um- oder Neubau? Wie viel freie Arbeitskapazität steht auf dem Hof zur Verfügung? Möchten Sie ausschließlich als Vermieter von Räumlichkeiten agieren oder auch zusätzliche Dienstleistungen anbieten? Zu diesen Fragen bietet die bayerische Landwirtschaftsverwaltung überregional ein zehntägiges Betriebszweigsentwicklungsseminar an. Zusätzlich finden jährlich zwei Netzwerktreffen für die Soziale Landwirtschaft statt.

Alle Menschen, egal ob sie nur für ein paar Stunden oder langfristig auf den Hof kommen, bewirken etwas. Oft ist der soziale Kontakt eine Bereicherung im Alltag, gleichzeitig entstehen immer wieder neu zu bewältigende Herausforderungen. Zuerst sollten Sie daher mit Ihren Familienmitgliedern absprechen, ob sie Veränderungen und älteren Menschen auf dem Hof positiv gegenüberstehen. Als nächstes lohnt sich die Kontaktaufnahme zur Koordinationsstelle für Senioren am zuständigen Landratsamt und zu ambulanten Pflegediensten. Hier können Sie erfragen, für welche Angebote in der Region Bedarf besteht. Gleichzeitig knüpfen Sie Kontakte zu Partnern für eventuell nötige Betreuungs- oder Pflegeleistungen. Vergessen Sie nicht die Umnutzung und baurechtliche Möglichkeiten frühzeitig mit dem Landratsamt abzuklären.

#### **Attraktive Angebote**

Ein wichtiges Kriterium für die Attraktivität eines Angebotes ist der Standort. Für Senioren bietet sich ein gepflegter Hof in Ortslage mit Einkaufsmöglichkeiten und Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr an. Die idyllische Alleinlage mitten in der Natur kann auch ansprechen, wenn Sie zum Beispiel einen Fahrservice bereitstellen.

Barrierefreiheit der Wohnräume und eine gewisse Distanz zu Gefahrenbereichen auf dem Hof gehören zu den Voraussetzungen. Auch starke Lärm-, Staub- oder Geruchsbelästigungen im Wohnbereich der Senioren müssen ausgeschlossen werden. Kunden schätzen eine eigene kleine Terrasse oder ein Hochbeet im Garten. Besonders beliebt ist eine vielfältige Tierhaltung und Haustiere, die beobachtet, gestreichelt oder selbst versorgt werden können. Auch das Mitbringen eigener Haustiere wird häufig nachgefragt. Wenn mehrere Senio-

ren auf Ihren Hof kommen, sollten Sie zusätzliche Gemeinschaftsräume anhieten

## Dienstleistungen anbieten oder vermitteln

Älterwerden bringt oft Einschränkungen mit sich, die Hilfe nötig machen. Je nach Absprache müssen Mieter sich selbstständig um diese Leistungen kümmern oder Sie können als Vermittler\*in von Dienstleistungen auftreten. Auch das Angebot eigener Dienstleistungen kommt in Frage. Einige Möglichkeiten für ein eigenes Angebot sind: Kochen, Waschen, Besorgungen, Fahrdienste, Wohnungsreinigung, Hausmeistertätigkeiten und die Begleitung zu Ärzten und Behörden. Senioren schätzen auch Freizeitprogramm und die Vermittlung von sozialen Kontakten. Vom Angebot eigener Pflegeleistungen ist dagegen abzuraten, da die Unternehmung dann unter das Heimgesetz fällt. In diesem Fall gelten die gleichen strengen Vorgaben wie in einem Pflegeheim.

Damit sich Ihre Gäste wohlfühlen, darf das ein oder andere persönliche Gespräch selbst bei einem reinen Mietverhältnis nicht fehlen. So stellt sich nicht nur die Frage der Wirtschaftlichkeit, sondern zuerst die Frage nach der eigenen Freude am Umgang mit älteren Menschen. Vor einem Einzug sind offene Gespräche nötig, um die Rahmenbedingungen des Lebensabends auf Ihrem Hof gemeinsam abzustecken.

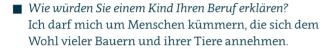
■ Christiane Inhofer

Nähere Informationen finden Sie unter https://www.lfl.bayern.de/iba/ diversifizierung

#### 10 Fragen an ...

## Josef Jungwirth

#### Neuer Leiter der LKV Beratungsgesellschaft und ehemaliger stellvertretender Abteilungsleiter der MLP Fach



- Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?

  Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass eine Entschleunigung mit mehr Zeit für Familie und mehr Zeit in der Natur das Leben unheimlich bereichert.

  Ich wünsche mir, diese Zeit auch in Zukunft zu haben.
- Mit welcher bekannten Persönlichkeit würden Sie gerne ein Bier trinken gehen?
   Es gibt viele Bekannte mit Persönlichkeit, mit denen ich gerne ein Bier trinke!
- Ihr Traumauto ist?
  ... ein Gebrauchsgegenstand und hat gern etwas
  Komfort.
- Ihr wichtigster Lehrmeister?
  Wichtige Lehrmeister und Personen für mich gab und gibt es in jeder Lebensphase "nur" eine einzelne Person zu nennen, würde dem sicher nicht gerecht.
- Wie sieht der ideale Samstagabend für Sie aus?

  Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Auf dem Sofa, mit Familie oder Freunden beim Essen, auf einem schönen Konzert oder natürlich gern auch auf einer Tierschau mit vielen Bekannten und schönen Kühen.
- Wann haben Sie zuletzt ein Bügeleisen benutzt?

  Das ist zugegeben nicht mein bevorzugtes Werkzeug.
- Wie haben Sie Ihren letzten Geburtstag gefeiert? Ganz nach Corona-Vorgaben, bei schönem Wetter im Biergarten im Kreis der Familie.
- Über was können Sie sich richtig aufregen? Unehrlichkeit, fehlende und falsche Kommunikation.
- Was fällt Ihnen zu den folgenden Stichworten ein?
  - ☐ Gott Der Begleiter auf meinen Wegen.
  - ☐ Eltern Meine Wurzeln.
  - ☐ Heimat Ich darf eine Region als Heimat genießen, "wo viele andere Urlaub machen". Dazu gehören natürlich auch viele liebe Menschen.
  - ☐ Lieblingsessen Die "einfache" Brotzeit, eine süße Mehlspeise, ein schönes Stück Rindfleisch, je nach Lust und Laune.



Geschenke zum 25. Dienstjubiläum: Dr. Ansgar Adriany (li.), Abteilungsleiter MLP, überreicht Josef Jungwirth (re.) Nützliches für den Büroalltag.

☐ LKV Bayern – Der Dienstleister für Bayerns Tierhalter, der immer wichtiger für die Betriebe wird – und mein Arbeitgeber seit über 25 Jahren.

#### **Zur Person**

Josef Jungwirth gehört schon lange zum LKV Bayern, kürzlich hat er sein 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Jungwirth hat zunächst eine landwirtschaftliche Ausbildung und anschließend ein Studium an der FH Freising-Weihenstephan absolviert. Sein Praxissemester führte ihn zum LKV Bayern, genauer gesagt zu Reinhard Korndörfer in die Abteilung MLP, wo er dann auch erst einmal blieb.

Schnell zeichnete er sich nicht nur als der jüngste Mitarbeiter im Haus, sondern auch als einer, der sich mit dieser neumodischen EDV auskannte und das Mitte der 1990er Jahre. Mit diesem Wissen war er bei der Einführung der Viehverkehrsverordnung und der dazugehörigen Datenerfassung und dem Aufbau der Datenbanken sehr gefragt.

Ebenfalls in den 1990er Jahren wurden die LKV Beratung und die Futteruntersuchung – zunächst als Teil der MLP – aufgebaut. Auch für diesen Themenkomplex wurde Jungwirth ein wichtiger Ansprechpartner. Das sollte so bleiben. Der erfahrene LKV-Mitarbeiter war in den vergangenen Jahren sowohl in der Abteilung Beratung als auch in der Abteilung MLP tätig. Zuletzt war er neben Abteilungsleiter Dr. Ansgar Adriany stellvertretender Abteilungsleiter der MLP. In dieser Zeit hat der Fan der Rinderzucht auch die Anpaarungsberater betreut. Ab 1. Juli 2020 wartet nun eine neue Aufgabe auf ihn, er übernimmt die Leitung der LKV Beratungsgesellschaft mbH. Johanna Rieder folgt ihm als stellvertretende Abteilungsleiterin in der MLP

Wir wünschen beiden gutes Gelingen und viel Freude und Erfolg an der neuen Aufgabe!

#### DAS LKV BAYERN – EIN ATTRAKTIVER ARBEITSPLATZ

#### Für die Zentrale in München

#### (Junior-)Datenbankentwickler (m/w/d) mit Schwerpunkt Oracle

in Vollzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:

Michael Finsterwalder

Sachgebietsleiter Datenbanken-Management

Tel.: 089 / 54 43 48 - 48

#### EDV-Serviceberater (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit

Rückfragen richten Sie bitte an:

Dr. Florian Grandl

Sachgebietsleiter Statistik und Service

Tel.: 089 / 54 43 48 - 926

#### Für die MLP

#### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

Buchloe, Gebiet Ostallgäu

Rückfragen richten Sie bitte an:

Johann Ambos

Teamleiter MLP Außenstelle Buchloe

Tel.: 08241 / 961 431

#### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Kempten, Lkr. Lindau

Rückfragen richten Sie bitte an:

Patrick Fechtig

Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Kempten

Tel.: 0831 / 138 07

#### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Miesbach, Gebiet Miesbach / Rosenheim

Rückfragen richten Sie bitte an:

Franz Rottmüller

Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Miesbach

Tel.: 08025 / 74 87

#### Leistungsoberprüfer (m/w/d)

in Vollzeit

Landshut, Gebiet Passau

Rückfragen richten Sie bitte an:

Stefan Gahr

Teamleiter MLP Verwaltungsstelle Landshut

Tel.: 0871 / 67 88 0

#### **INFO**

Nähere Informationen zu den Stellen finden Sie auf unserer Homepage www.lkv.bayern.de

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an bewerbung@lkv.bayern.de oder: LKV Bayern e.V. | Personalabteilung | Landsberger Straße 282 | 80687 München

#### **IMPRESSUM**

#### **HERAUSGEBER**

Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. Landsberger Str. 282 80687 München Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 0 Fax: 0 89 / 54 43 48 - 10 www.lkv.bayern.de

#### VERLAG / DRUCKEREI

#### **KASTNER**<sup>AG</sup>

Schloßhof 2–6 85283 Wolnzach Tel.: 08442/9253-0 Fax: 08442/2289 verlag@kastner.de www.kastner.de

#### REDAKTION

Christiane Inhofer und Dr. Sonja Hartwig-Kuhn Tel.: 0 89 / 54 43 48 - 37 presse@lkv.bayern.de

#### ANZEIGEN-BERATUNG

Veronika Goder Tel.: 0 84 42 / 92 53-645 Fax: 08442/4426 vgoder@kastner.de

#### GESTALTUNG / **LAYOUT**

Bärbel Oberhagemann Kastner AG Tel.: 0 84 42 / 92 53 - 38 boberhagemann@ kastner.de

#### ERFÜLLUNGS- UND **GERICHTSSTAND**

Wolnzach

#### KONZEPT / **KREATION**

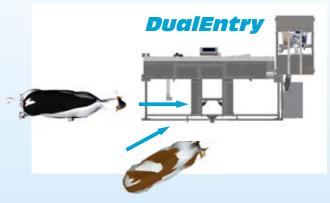
acht ideen, Bürogemeinschaft für Gestaltung www.acht-ideen.de

Werden keine Angaben zum Bildnachweis gemacht, stammen die Bilder aus dem LKV-Archiv.



# PASST WIE KEIN ANDERER









LEISTUNGSSTARK & FLEXIBELSTE KUHFÜHRUNG



M<sup>2</sup>erlin - mehr erfahren!

**Lemmer-Fullwood** GmbH Oberstehöhe, 53797 Lohmar Tel.: +49(0)2206/9533 0 info@lemmer-fullwood.de



Könner melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com